Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 14. September 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No 218

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Von unseren Soldaten.

Die Kranken unter den Truppen in Cuba.— In Ponce ist das gelbe Fieber ausgebrochen.—General Shafter reicht dem Kriegsministerium seinen Feldzugsbericht ein.

Washington, D. C., 14. Sept. Der Gesundheitsbericht des General Lawton für den 13. September lautet wie folgt: Gesammtzahl der Fieberkranken 471; neue Krankheitsfälle 73; zum Dienst zurückgekehrt 237. Dem Typhus erlegen ist der Gemeine Guy E. Pool, von der Komp. E des 33. Michiganer Freiwilligen-Regiments.

Washington, D. C., 14. Sept. General-Major Brooke meldet aus Ponce, Porto Rico, daß das gelbe Fieber unter den Truppen ausgebrochen sei. Zwei Soldaten sind ihm bereits erlegen. Die Gesammtzahl aller Kranken in Porto Rico beträgt 1886; darunter befinden sich 177 Typhus- und 447 Malaria-Kranke. Die Truppen in Ponce haben Feldlager bezogen.

Camp Wikoff, 14. Sept. Der Transportdampfer „Vigilancia" ist aus Siboney, Cuba, mit 240 Soldaten und 20 Krankenpflegerinnen hier eingetroffen. Es waren theils Reguläre, theils Freiwillige vom 1. Illinois-, 2. Ohio- und 33. und 34. Michigan-Infanterie-Regiment. Es starben unterwegs drei Kranke, darunter der Gemeine Haßner vom 1. Illinoiser-Freiwilligen-Regiment.

Camp Meade, Pa., 14. Sept. Alles in Allem befinden sich jetzt 26,000 Soldaten im Feldlager. Die Ausrüstung des 16. Pennsylvania-Freiwilligenbataillons ist jetzt durchgeführt und das Kommando wird sich heute in New York auf dem Dampfer „Obdam" nach Portorico einschiffen.

Washington, D. C., 14. Sept. General Shafter hat dem Kriegsdepartement seinen Bericht über die militärische Invasion von Cuba und die Schlacht bei Santjago unterbreitet. Es ist ein umfangreiches Schriftstück, das zweihundert Seiten umfaßt. Der Bericht wird erst bekannt gegeben werden, nachdem der Präsident und der Kriegsminister denselben gründlich durchstudirt haben.

Camp Wikoff, 14. Sept. Das 20. Bundes-Infanterieregiment ist von Camp Wikoff nach Fort Leavenworth abgereist. Kurz darauf folgte das 3. Infanterie-Regiment auf dem Wege nach Fort Snelling, Minn. Als das Dritte Regiment durch das Lager zurm Bahnhof marschirte, waren kaum genug Leute vorhanden, um zwei volle Kompagnien zu bilden. Die übrigen waren todt, verwundet, krank oder beurlaubt. Drei weitere Regimenter haben auch schon Marschordre erhalten. Das 4. Regiment geht nach Fort Sheridan, Ill., das 13. nach verschiedenen Kasernen im Staat New York und das 17. nach Columbus, O. Arrangements wurden auch getroffen für die Abreise des 12. Inf.-Regiments nach Jefferson Barracks, Mo., das 22. Inf.-Regiment nach Omaha und das 3. Kav.-Regiment nach Fort Ethan Allen, Vt.

Washington, D. C., 14. Sept. General Miles empfiehlt, daß die cubanische Okkupations-Armee aus 10,000 Regulären bestehen soll. Je 4000 Reguläre sollen nach Portorico und den Philippinen gesandt werden.

Washington, D. C., 14. Sept. Professor D. C. Gilman, Präsident der John Hopkins Universität, hat die an ihn ergangene Ernennung zum Mitglied der Kriegs-Untersuchungskommission angenommen.

Washington, D. C., 14. Sept. Auf Ersuchen des Präsidenten der Orthodox Jewish Congregational Union hat Generaladjutant Corbin viertausend jüdischen Soldaten, welche sich in den Vereinigten Staaten befinden, Urlaub ertheilt, damit sie an den jüdischen Festtagen sich betheiligen können.

General Gomez dankt ab.

Santjago de Cuba, 14. Sept. Dem General Lawton ist die Nachricht zugegangen, daß der Oberstkommandirende der Insurgenten, General Maximo Gomez, der cubanischen Regierung in Camaguay seine Resignation eingereicht hat und daß dieselbe angenommen worden ist. Wie es scheint, hat Gomez dagegen protestirt, daß die cubanische Regierung die Kontrolle über die Insel den Amerikanern überlasse. Es heißt, er widersetze sich der Unterstellung der cubanischen Armee unter die Autorität der amerikanischen Generäle und mache geltend, die Cubaner sollten dem, wenn nöthig, mit Waffengewalt entgegentreten.

Neues aus Manila.

Manila, 14. Sept. Die Insurgenten räumten heute die Vorstädte, im Einklang mit dem an sie ergangenen „Ultimatum". 3000 von ihnen betheiligten sich an dem Abzug, der mit fliegenden Bannern und unter schmetternder Marschmusik stattfand. Vielfach wurden die Rufe gehört: „Viva Americanos", „Viva Filipos libre".

In Peru aufgespürt.

San Francisco, 14. Sept. John Madden, der frühere Schatzmeister von Modoc County, Cal., welcher Amtsgelder in Höhe von $28,000 veruntreute, ist in Peru aufgespürt worden. Ein Polizeibeamter wird sich sofort dorthin begeben, um seine Auslieferung zu verlangen.

Die Geld-Konferenz.

Omaha, Nebr., 14. September. An der Nationalen Goldkonvention, die gestern hier unter den Auspizien der Gutgeld-Liga eröffnet wurde, betheiligen sich zahlreiche hervorragende Finanzmänner, Nationalökonomen und Geschäftsleute. Von Anhängern der Goldwährung sind vertreten: Ex-Komptroller of the Currency James H. Eckels, der frühere Bundes-Senator Carey, von Wyoming, M. E. Ingalls, von Cincinnati, E. V. Smalley, von Minnesota und John P. Irish, von San Francisco. Der National-Abgeordnete Towne, von Minnesota, und Senator Jones von Arkansas, repräsentiren die Silberleute. Horace White hielt eine längere Rede über „Die Goldwährung", in welcher er unter anderm die häufig gehörte Behauptung widerlegte, es sei nicht genug Gold in der Welt vorhanden. Der während der letzten acht Jahre neu-gewonnene Betrag belaufe sich auf rund $1,377,000,000, und derselbe sei noch immer im Zunehmen begriffen. Augenblicklich hätten die Banken von New York und Boston für jeden Dollar Papiergeld 3 Dollars Gold in ihren Gewölben. Wenn der Westen und Süden vermeine, es sei nicht genug Gold im Lande vorhanden, so sollten sie nur das den New Yorker Banken entzogene Papiergeld zurückschicken und Gold dafür verlangen. Es würde ihnen mit Freuden ausgehändigt werden. Der Goldvorrath habe hierzulande in den letzten anderthalb Jahren um $180,000,000 zugenommen; und wir besäßen jetzt über 850 Millionen Dollars in Gold — mehr als irgend ein anderes Land der Welt. Der Nationalabgeordnete H. F. Bartines sprach zu Gunsten der Doppelwährung und weitere Ansprachen hielten dann noch Louis R. Ehrlich von Colorado, Gouverneur Leslie M. Shaw von Iowa, und General A. J. Warner von Ohio.

Die Wahl in Guatemala.

Washington, D. C., 14. Sept. Dem Staatsdepartement ist vom Gesandten Hunter in Guatemala folgende Depesche zugegangen:

„Die Wahl eines Präsidenten von Guatemala in den ersten Tagen im Monat September hat in der Wiederwahl des jetzigen Inhabers des Amtes, Manuel Estrada Calvera mit der größten Mehrheit, die je ein Kandidat erhielt, resultirt. Zwei Kandidaten standen auf dem Ticket. Calvera und Castillo. Beide waren Liberale. 316,500 Stimmen wurden abgegeben, von denen Calvera 315,936 erhielt und Castillo 564. Ruhe und Ordnung und freie Ausübung des Stimmrechts kennzeichneten die Wahl. Die National-Assembly tritt am 18. zusammen, um das Resultat bekannt zu geben. Die Inauguration findet am 22. statt. Der Präsident ist 41 Jahre alt, ein Staatsmann von gesunden Ansichten und war früher Justizminister."

Geschmacks-Verirrung.

New York, 14. Sept. Vor etwa Jahresfrist lernte Maggie Wood, eine hübsche Schottin, in Glasgow den kohlrabenschwarzen Wollkopf Martin Hamilton kennen, der auf einem transatlantischen Dampfer angestellt war. Sie verliebte sich sterblich in ihn, und dieser Tage traf das thörichte Mädchen hier ein, um ihrem farbigen Bräutigam die Hand zum ewigen Bunde zu reichen. Die Hochzeit fand heute statt, worauf sich das „schwarz-weiße" Ehepaar nach Newark begab, allwo Hamilton sich ein Heim gründen wird.

Der Abrüstungs-Kongreß.

Washington, D. C., 14. Sept. Präsident McKinley hat die Vertreter der Vereinigten Staaten zu dem allgemeinen Abrüstungs-Kongreß noch nicht ernannt. In der Antwort, welche er auf die an die Regierung von dem russischen auswärtigen Amte ergangene Einladung gegeben hat, erklärt er sich für vollkommen einverstanden mit den gemachten Vorschlägen und verspricht, daß die Vereinigten Staaten auf der Konferenz vertreten sein sollen, sollte dieselbe einberufen werden.

Rettung von Schiffbrüchigen.

Seattle, Wash., 14. Sept. Der Zollkutter „Bear", welcher der Walfischfänger-Flotte im Eismeer Hilfe brachte, ist zurückgekehrt. 91 Schiffbrüchige waren an Bord, welche die Bemannung des verloren gegangenen Schiffes „Rosario" bildeten.

Botschafter Hoar?

Washington, D. C., 14. Sept. Es heißt, daß der Präsident die Absicht hege, den Senator Hoar von Massachusetts als Nachfolger Hay's zum Botschafter am Hofe von St. James zu ernennen.

Ausland.

Auf dem Heimweg.

Die Leiche der ermordeten Kaiserin wird nach Wien gebracht. — Alle Staats- und Bundesbeamte geben ihr in Genf das letzte Ehrengeleit. — Des Kaisers Antwort auf die Beileidsdepesche des Papstes. — Franz Josef will nicht abdanken.—Die Volkswuth in Oesterreich richtet sich gegen die Italiener.

Genf, 14. September. Die Leiche der ermordeten Kaiserin von Oesterreich ist heute auf einem Spezialzuge nach Wien gesandt worden. Vor dem Hotel „Beau Rivage" und in den Straßen, die der Leichenzug passirte, standen entblößten Hauptes viele Tausende von Zuschauern. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude hatten Trauerschmuck angelegt, die Flaggen wehten überall auf Halbmast und auch sonst bekundete die Bevölkerung aufrichtige Betrübniß. Der Bleisarg mit der sterblichen Hülle der ermordeten Kaiserin wurde in einem von vier prächtigen Rappen gezogenen Leichenwagen nach dem Bahnhof gebracht. Ein zweiter Wagen enthielt zahlreiche Blumenspenden. Die Genfer Kantonalbehörden, sowie die Mitglieder des Bundesraths und des Städteraths gaben der Verewigten das letzte Ehrengeleit. Dumpf erklangen in langsamen Anschlag die tiefen Töne der historischen Glocke in der Genfer Kathedrale, als der Bahnzug sich um 9 Uhr in Bewegung setzte. Er wird morgen Vormittag in Wien eintreffen.

Der Sarg ist schon gestern geschlossen worden und Niemand, nicht einmal Kaiser Franz Josef, wird das Antlitz der Entschlafenen wieder zu sehen bekommen. Die Leiche ist mit einem schwarzen Failleкleide angethan, über der Stirn ist ein Diadem angebracht, die leicht gefalteten Hände halten ein Kreuz und einen Rosenkranz. Weiße Rosen, die rings um den ganzen Körper gelegt sind, verhüllen den weißen Atlas, mit welchem das Innere des Sarges bedeckt ist. Nur sehr wenige Personen haben das Antlitz der Kaiserin gesehen, da der ganze Sarg von einem weißen, mit Blumen durchwirkten Schleier verhüllt war.

Wien, 14. September. Kaiser Joseph hat auf die Beileidsdepesche des Papstes die nachstehende Erwiderung geschickt:

„In dem entsetzlichen Unglück, das mich und mein Haus betroffen hat, haben die Worte Eurer Heiligkeit, voll heiliger Entrüstung und Liebe und eingegeben von jenem Glauben, der hinfort meine einzige Zuflucht bildet, meinem gebrochenen Herzen süßen Trost gespendet. Heiliger Vater, empfangen Sie meinen tiefsten und ergebensten Dank für Ihre Worte und Ihren väterlichen Segen. Gedenken Sie, darum bitte ich, mit Mitleid in Ihren frommen Gebeten hinfort der heilmäßigen Seele meiner entschlafenen, geliebten Gefährtin, und auch meiner und meiner Familie."

Die gestern in Umlauf gelangten Gerüchte, Kaiser Franz Joseph sei infolge des furchtbaren Schlages, der ihn und sein Haus betroffen, ernstlich erkrankt und habe die Absicht zu erkennen gegeben, die drückende Bürde der Krone niederzulegen und abzudanken, stellen sich als unbegründet heraus.

Am Samstag, dem Tage, an welchem in Wien die sterblichen Ueberreste der Kaiserin beigesetzt werden, wird in der Berliner Hedwigskirche ein feierliches Requiem veranstaltet werden, dem die österreichische Botschaft, Delegationen aller Regimenter, welche zum Wiener Hofe in Beziehung stehen, und die gesammte österreichische Kolonie beiwohnen werden.

Wien, 14. September. Die hiesige Polizei hat alle Hände voll zu thun, um die hier lebenden Italiener gegen die Volkswuth zu schützen. Alle Augenblicke finden Schlägereien und Krawalle statt, welche durch Angriffe auf Italiener hervorgerufen werden; 1500 Italiener, die bei städtischen Arbeiten beschäftigt waren, sind Knall und Fall entlassen worden, um einen Volksaufstand zu verhüten. In Laibach, der Hauptstadt von Krain, kam es zu einer Schlägerei zwischen Slovenen und Italienern, die solche Dimensionen annahm, daß Militär requirirt werden mußte. Auch in Triest wurden Italiener thätlich angegriffen und die Polizei nahm 35 Verhaftungen vor.

Die italienische Botschaft in Wien wird von einer starken Infanterietruppe bewacht.

Genf, 14. Sept. Bezüglich des Prozesses des Mörders der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist eine neue Frage aufgeworfen worden. Es wird behauptet, daß eine Person, die sich eines Angriffs auf den Herrscher einer Nation schuldig gemacht hat, an das Land dieses Herrschers ausgeliefert werden könnte. Es ist nun aber die Frage, ob die Kaiserin, während sie incognito reiste, thatsächlich den Staat repräsentirte oder nur als Privatperson anzusehen sei. Allgemein herrscht übrigens die Ansicht, daß der Mörder in Genf prozessirt werden muß. Er selbst sagt, er sei bereit, in Oesterreich verurtheilt zu werden, denn er will allem Anschein nach, wenn zum Tode verurtheilt, als Märtyrer gelten. Die Angelegenheit wird erst entschieden werden, wenn alles Beweismaterial in den Händen der Behörden ist. Der Gefangene verbleibt trotzig und sorglos und vertreibt sich die Zeit durch Singen.

Wien, 14. Sept. Die Kaiserin Elisabeth hat, wie es heißt, ein Testament hinterlassen, in welchem sie ihre Juwelen im Werth von $2,500,000 wohlthätigen Anstalten hinterläßt.

Das Schloß Lainz erhält ihre Lieblingstochter, die Erzherzogin Valerie. Das Achilleon auf der Insel Corfu ist der Erzherzogin Gisela hinterlassen und der größte Theil des Vermögens wird unter die Enkel vertheilt. Nach Lesung des Testaments sagte der Kaiser Franz Joseph: „Ich muß diese einzige Frau in ganz besonderer Weise ehren." Man will wissen, daß der Kaiser, um den Namen der Verstorbenen zu verewigen, eine große Wohlthätigkeitsanstalt gründen will.

Die Spanier unter einander.

Madrid, 14. Sept. Die Deputirtenkammer hat das spanisch-amerikanische Protokoll gutgeheißen. Die Sitzung war eine geheime und die Republikaner, Karlisten und dissilirenden Konservativen hielten sich von ihr fern.

Die gestrige Senatssitzung war wiederum eine sehr geräuschvolle. Mit Bezug auf seine frühere Erklärung, in welcher er die Namen der Generäle nannte, denen man, wie er sich ausdrückte, die Schärpen um den Hals legen sollte, erklärte der Graf Almenas gestern auch den General Linares für unfähig. Der darauf erfolgende Tumult spottete jeder Beschreibung. Die Senatoren standen von ihren Sitzen auf, schrieen sich gegenseitig an und stießen heftige Drohungen aus. Der Präsident des Senates bemühte sich vergebens, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, und zerbrach bei dem Versuch dazu seine Glocke. Als die Debatte wieder aufgenommen wurde, griff Senor Gonzales die Armee an und sagte, sie sei erst von den Insurgenten und dann von den Amerikanern geschlagen worden. Er fragte, was aus den 200,000 Mann geworden wäre, die nach Cuba geschickt worden wären, und tadelte den General Weyler und den verstorbenen Premier-Minister Canovas del Castillo. General Weyler und Premier Sagasta antworteten. Gonzales erklärte, der Verlust Cubas sei eine gerechte Strafe für Diejenigen, die nicht hätten einsehen wollen, daß Kolonien nicht durch Unterdrückung regiert werden können.

Die Annahme des Protokolls in der Deputirtenkammer erfolgte mit 151 gegen 48 Stimmen.

Der Dreyfus-Skandal.

Paris, 14. Sept. Präsident Faure und der Kriegsminister, General Zurlinden, widersetzen sich immer noch einer Revision des Dreyfus-Prozesses.

Die hiesigen Zeitungen sind sämmtlich der Ansicht, daß die Lage eine ernste ist. Es heißt, daß eine weitere, höchst sensationelle Verhaftung bevorstehe. Ein anderes Gerücht besagt, daß wenn General Zurlinden abdanken sollte, das Revisionsverfahren eingeleitet werden würde, ehe sein Nachfolger ernannt worden sei. Noch im letzten Augenblick ersuchte Zurlinden darum, von der Begleitung des Präsidenten Faure zu den Manövern ausgeschlossen zu werden.

Philibert Roget, der Direktor des Dreyfus-Blattes, wurde von vier mit Knüppeln bewaffneten Leuten angegriffen und schwer verletzt. Einer der Angreifer ist verhaftet worden.

Die Türkei trotzt den Engländern.

Konstantinopel, 14. September. — Die türkische Regierung hat ein Zirkular an die Mächte gerichtet, worin den Engländern die Schuld an den jüngsten Unruhen in Kreta zugemessen und gegen das Bombardement von Candia protestirt wird. Die Pforte erklärt, nicht gewillt zu sein, ihre Truppen aus Kreta zurückzuziehen, wie dies von den Admirälen des europäischen Flottengeschwaders verlangt wird.

Großfeuer in Bremerhaven.

Bremerhaven, 14. Sept. Das große Holzlager der Firma Möbius und acht in der Nähe befindliche Wohnhäuser sind von einer verheerenden Feuersbrunst zerstört worden. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf eine Million Mark.

Professor Wiener gestorben.

Breslau, 14. Sept. Hier ist der Universitätsprofessor M. Wiener gestorben. Derselbe gehört der medizinischen Fakultät an.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spaarndam von Rotterdam; Trave von Bremen; Germanic von Liverpool.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ihren Verletzungen erlegen.

Der 65jährige, italienische Erdnuß-Verkäufer Rocco Reciona, ist nunmehr in seiner Wohnung, 149 Forquer Str., den Verletzungen erlegen, welche er sich am letzten Samstag in Folge der Explosion seines Gasolin-Ofens zugezogen hatte.

Im Mercy-Hospital verstarb gestern Abend der Kutscher Richard McCurry. Derselbe hatte am Nachmittag mit seinem Fuhrwerk die Stallung hinter dem Hause 3118 Halsted Str. verlassen und war erst eine kurze Strecke gefahren, als seine Pferde plötzlich scheu wurden und durchgingen. McCurry wurde auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitt dabei schwere innerliche Verletzungen. Der Coroner hat heute den üblichen Inquest abgehalten.

* Der Unterausschuß der Schulbehörde für den Abendschul-Unterricht wird morgen Nachmittag zu einer Sitzung zusammenkommen, um die Schulen zu bestimmen. in welchen der Unterricht während des kommenden Winters ertheilt werden soll.

* John Dempsey ist ein so großer Verehrer des Faustkämpfers Bob Fitzsimmons, daß er nächtlicher Weile in die Tuckhorn'sche Wirthschaft eingedrungen ist, nur um ein lebensgroßes Bildniß seines Helden zu stehlen. Er ist bei der That erwischt, verhaftet und heute dem Kriminalgericht überantwortet worden.

Endlich gefaßt.

Eine langgesuchte Räuberbande heute an der State Str. festgenommen.

In der Wirthschaft von John Flaherty, Nr. 343 State Straße, sind heute gegen 5 Uhr Morgens vier junge Burschen verhaftet worden, welche nach Ansicht der Polizei die vielen während der letzten zwei Monate in Schanklokalen verübten Raubüberfälle verübt haben. Die Arrestanten gaben ihre Namen als Charles Daly, Alexander Mason, William Stewart und Harry Hammond, alias „Kid" Hammond an. Im Besitze der Kerle fand die Polizei drei sehr werthvolle Uhren, Schmucksachen im Werthe von etwa $500, eine beträchtliche Summe baaren Geldes u. vier Revolver. Der Bande werden bis jetzt Raubüberfälle auf die folgenden Lokale zur Last gelegt: Walsh's Wirthschaft, Nr. 262 Clark Straße; Kelley's Wirthschaft an Jefferson Straße und Jackson Boulevard, wo der Schankkellner und ein zufällig anwesender Soldat vom 7. Regiment von den Banditen in den Eisschrank gesperrt wurden; Al Austin's Lokal, Nr. 243 Wabash Ave.; und die Wirthschaft Nr. 70 N. Clark Straße. Wie Kapitän Colleran mittheilte, sind die vier Arrestanten der Polizei im ganzen Lande als gefährliche Gesellen bekannt und ihre Bilder sind in der Verbrecher-Gallerie einer jeden größeren Stadt der Ver. Staaten zu finden. Vor einigen Tagen sei die hiesige Polizei in Kenntniß gesetzt worden, daß das Verbrecher-Quartett sich in Chicago befände, und man habe alsdann sofort auf dasselbe gefahndet. Auf diese Weise wurde schließlich ermittelt, daß die Gesuchten, welche sämmtlich junge Burschen sind, die oben genannte Wirthschaft an der State Straße zu besuchen pflegten. Dort wurden sie von mehreren Detektives beim Kartenspiel überrascht und überwältigt, ehe sie von ihren Schießeisen Gebrauch machen konnten.

Noch nicht aufgeklärt.

Ein Nachtwächter der Pinkerton'schen Agentur fand heute in aller Frühe einen gewissen David J. Wattins, welcher mit seiner Schwester im Hause Nr. 3550 Rhodes Ave. wohnt, in einem Hintergäßchen an der Van Buren Str., nahe Market Str. ohne jegliche Kleidung und in betäubtem Zustande auf. Nachdem Watkins in der Polizeistation, wohin er gebracht wurde, wieder zu sich gekommen war, konnte er nur angeben, daß er gestern Abend, mit guten Kleidern versehen und mit $8 in der Tasche, seine Wohnung verlassen habe, sonst könne er sich aber auf weiter nichts besinnen. Die Polizei glaubt daß Watkins mittels eines Schlaftrunks betäubt und dann ausgeplündert worden ist; sie wird versuchen, den mysteriösen Fall aufzuklären.

Erleiden eine Niederlage.

Die Town-Behörde von Cicero hat gestern dem Rennbahnbesitzer Edward Corrigan eine Schanklizens für Hawthorne bewilligt, obgleich diese Ortschaft zu einem Prohibitionsbezirk gehört. Die Vertreter Corrigans haben aber trotzdem heute der Form wegen den Richter Tuthill ersucht, die Ausstellung der Lizens anzuordnen, weil die Townbehörde es vernachlässigt habe, auf das beim Richter Dunne gegen sie in dieser Angelegenheit eingeleitete Mandamus-Verfahren zu antworten.

Schwer belastet.

Die Zahl der Diebstahlsanklagen gegen Frau Emma Crandell, welche am Montag durch eine ihr geschickt gestellte Falle endlich in die Hände der Polizei fiel, ist im steten Zunehmen begriffen. Bis jetzt haben nicht weniger als 12 Personen aus Hyde Park die Arrestantin als diejenige Frau identifizirt, welche unter dem Vorgeben, ein möblirtes Zimmer miethen zu wollen, in ihre Wohnungen kam und bei dieser Gelegenheit allerlei Werthgegenstände entwendete.

Zum Prozeß festgehalten.

Die jugendliche Französin Martha Lucienne de Rochaid, welche, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, zu früher Morgenstunde unter verdächtigen Umständen im dritten Stockwerk der „Fair" aufgefunden wurde, ist heute vom Polizeirichter Foster wegen versuchten Diebstahls an's Kriminalgericht verwiesen worden. Die Angeklagte hatte vorher unter Thränen ihre Schuld eingestanden.

* Der 26 Jahre alte Nr. 308 Walnut Str. wohnhafte John Kelly stürzte heute bei der Arbeit im Maschinenhaus der West Chicago Straßenbahngesellschaft, an Western Ave. und Washington Blvd. von einem Dampfkessel aus einer Höhe von 18 Fuß auf den Zementboden herab und zog sich dabei schwere innerliche Verletzungen zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Countyhospital.

* Bürgermeister Harrison hat gestern einem aus Omaha hierhergekommenen Komite die Zusicherung gegeben, daß er an dem von der Transmississippi Ausstellungs-Gesellschaft auf den 2. Oktober anberaumten Chicago-Tag in Omaha anwesend sein würde. Eine weitere Einladung, auch an der dortigen Friedensfeier vom 10. bis 15. Oktober theilzunehmen, lehnte Herr Harrison dankend ab.

Die Liste wächst.

Ein weiterer Todesfall im Ersten Regiment.

Das Befinden mehrerer Kranken gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Grund.

Mehr als ein Dutzend Vermißte.

Die Einrichtung eines zeitweiligen Soldatenheims geplant.

Auf dem Transportschiff „Vigilanza," das gestern aus Santjago bei Montauk Point eintraf, sind während der Ueberfahrt drei Mann gestorben, darunter auch ein weiteres Mitglied des ersten Illinoiser Infanterie-Regimentes, Charles F. Heffner von der Kompagnie D.

John Rogers O'Malley vom Ersten Regiment, der gestern im County-Hospital starb, wird morgen beerdigt. Alle Mitglieder der Kompagnie G, zu welcher der Verstorbene gehört hat, sind aufgefordert, sich um 8 Uhr Vormittags in der Waffenhalle einzufinden, um gemeinschaftlich an dem Begräbniß theilzunehmen. Die Angehörigen O'Malleys wohnen Nr. 318 Webster Ave., nahe Dayton Straße.

Mit dem Befinden nachgenannter kranten Mitglieder des Regimentes, die Privatpflege genießen, steht es nach den letzten Berichten sehr schlecht: Lawrence Davis, 350 Centre Ave., Typhus; Charles H. und George Graham, 497 O. 63. Straße, Typhus; Alexander Levine, 607 W. 43. Str., Typhus; Frank Hänisch, 885 N. Lincoln Str., Typhus; John Kendrick, 515 W. 59. Straße, Typhus; Ernest Bacon, 1162 Jackson Boulevard, allgemeine Schwäche in Folge von Sumpffieber; Neil J. Hurley, 353 O. Chicago Ave., Typhus; A. P. Bauer, 350 Centre Ave., Typhus.

Die Mannschaften des Ersten Regimentes sind gestern formell bis zum 11. November beurlaubt und in Kenntniß gesetzt worden, daß sie sich am genannten Datum, wenn sie nicht als Deserteure behandelt werden wollen, zur Ausmusterung in der Waffenhalle des Regiments einzufinden haben. Abwesenheit wird nur auf Grund eines ärztlichen Krankheits-Attestes entschuldigt. Oberst Turner sprach die Erwartung aus, daß alle Mitglieder des Regimentes sich freiwillig einstellen würden, um es diesem Regiment zu ermöglichen, am 18. und 19. Oktober geschlossen an der Friedensfeier theilzunehmen.

Zwölf bis fünfzehn Mann vom Ersten Regiment sind noch immer spurlos verschwunden. Das Regiments-Kommando hat sich alle Mühe gegeben, den gegenwärtigen Aufenthalt dieser Leute zu ermitteln, aber bisher vergeblich. Von einigen Vermißten nimmt man an, daß sie in New York oder sonstwo im Osten in einem Hospital liegen. Man kann indessen nicht umhin, zu vermuthen, daß sich einzelne von den beim Appell fehlenden Kriegern in aller Stille gedrückt haben.

Die Ausrüstungs-Gegenstände des Ersten Kavallerie-Regiments sind im Fort Sheridan schon vorige Woche an Lieutenant Roney vom Arsenal in Rock Island abgeliefert und dorthin abgeschickt worden. Dieses Regiment wird sich mithin an dem Festzuge bei der Friedensfeier nicht „mit Waffen und Gepäck" betheiligen können.

Die „Army & Navy League" geht mit der Absicht um, im Geschäftsviertel ein Asyl für heimathlose Soldaten einzurichten, wo dieselben kostenfrei verpflegt werden sollen, bis sie wieder gehörig zu Kräften kommen u. ihren Unterhalt selbstständig erwerben können.

Im Garnisons-Lazareth des Fort Sheridan melden sich jetzt täglich ein Dutzend und mehr Soldaten der regulären Armee, deren Kranken-Urlaub abgelaufen ist, und die sich um Nach-Urlaub bemühen.

Major Bubb, der gegenwärtige Platzkommandant im Fort Sheridan, ist heute telegraphisch verständigt worden, daß das Vierte reguläre Infanterie-Regiment nunmehr von New York abgegangen ist und am Freitag wieder seine alten Quartiere im Fort beziehen wird. Von 525 Mann, mit denen es bei Ausbruch des Krieges Chicago verlassen hat, bringt das Regiment nur 325 wieder heim. Die fehlenden 200 Mann sind, abgesehen von etwa 20, die sich auf Kranken-Urlaub befinden, entweder in den Kämpfen von Santjago gefallen oder dem mörderischen Klima erlegen.

Auf dem hiesigen Werbebureau der Bundes-Marine im Freimaurer-Tempel, traf heute aus Erie, Pa., der Marine-Ingenieur Wooster ein, welcher von nun an die Prüfung von Maschinisten vornehmen wird, welche sich zum Eintritt in die Flotte melden.

Straßenraub.

Unter der Anklage, den Besitzer des Desplaines Hotel, Frank Thoma, gestern Abend an Wells und Kinzie Str. mit Hilfe eines Spießgesellen niedergeschlagen und um eine goldene Uhr und Kette beraubt zu haben, wurde ein gewisser Thomas Connors, welcher in einem Hotel an Kinzie Str. angestellt ist, in Haft genommen und heute dem Polizeirichter Kersten vorgeführt. Der Richter verschob die Verhandlung der Anklage bis zum 17. September. Connors behauptet, daß eine Verwechselung der Personen vorliege, denn er könne nachweisen, daß er zur Zeit der Beraubung des Thoma an seinem Arbeitsplatz gewesen sei.

Gewiegte Hochstapler.

Sie spekuliren auf die Gewinnsucht ihrer Mitmenschen.

In den Herren W. O. Stone, W. A. Kennedy und George Musgrave, welche sie heute auf Veranlassung des Blumenhändlers T. D. Moskonesotes vom Freimaurer-Tempel eingesammelt hat, glaubt die Geheimpolizei ein Trio von sehr gewiegten Hochstaplern dingfest gemacht zu haben. Die Firma Stone, Kennedy & Musgrave geht in ihren Unternehmungen in der Regel sicher, denn sie spekulirt auf die Gewinnsucht der Menschen und weiß es so einzurichten, daß ihre Opfer sich selber ein wenig außerhalb des Gesetzes stellen und somit des Anspruchs auf den Schutz desselben verlustig gehen. Wie Moskonesotes angibt, haben die drei Gutedel ihn um $1,250 gerupft. Sie stellten sich ihm eines Tages in seinem Geschäftslokal als Leute vor, die ein Geschäft daraus machten, Telegraphen-Leitungen anzuzapfen und so vorweg in den Besitz von Nachrichten über Wettrennen zu gelangen, welche den Gegenstand von Wetten bilden. Auf diese Weise gewännen sie ihre Wetten, und wem sie die Gunst erwiesen, sich an ihrem Unternehmen betheiligen zu dürfen, dem könne es nicht fehlen. Dem wackeren Blumenhändler leuchtete die Sache ein. Nachdem er sich noch im „Bureau" der Firma, Zimmer 11 Nr. 160 Clark Straße, überzeugt hatte, daß dort telegraphische Apparate klapperten, zahlte er $300 Einstandsgeld. Am nächsten Tage gab er weitere $300 her, welche angeblich zur Bestechung eines höheren Polizeibeamten dienen sollten, dessen Schutz man benöthige. Schließlich steuerte er auch noch $650 zu dem Fond bei, mit welchem in den Wettbuden gearbeitet werden sollte. Weiteren Anzapfungsversuchen widerstand er, und als ihm die versprochenen Gewinne nicht ausgezahlt wurden, schlug er Lärm. Stone, Kennedy & Musgrave werden sich nun wegen Betrugs zu verantworten haben.

Abschlägig beschieden.

John Lanobon, ein jugendlicher Insasse der Reformschule zu Pontiac, wurde heute dem Richter Stein auf Grund eines „Habeas Corpus"-Gesuches vorgeführt. Der Anwalt Lanobons ersuchte den Richter, er möge, da sich Lanobon nur des Einbruchs schuldig bekannt hätte, aber außerdem auch wegen Hehlerei verurtheilt worden sei, die Strafe für null und nichtig erklären, weil selbst in der Anklageschrift nichts von einer solchen Anschuldigung enthalten gewesen wäre. Der Richter entschied aber, daß er keinen Grund für eine Einmischung finden könne, denn die Anklage hätte gelautet: Wegen Einbruchs usw., und das schlösse die zweite Anschuldigung keineswegs aus.

Vom Jurydienst entschuldigt.

Von den an anderer Stelle dieses Blattes namhaft gemachten elf Geschworenen für den Giftmord-Prozeß gegen Thomas Layden wurden heute zwei vom Jurydienst entschuldigt. Robert G. Wagner erklärte, daß er sich nicht wohl fühle, und Napoleon Barsalour wurde zurückgewiesen, weil er angebl. vor 12 Jahren in den Prozeß gegen die „County-Budler" verwickelt gewesen ist. So waren statt nur eines weiteren Geschworenen noch drei für die Verhandlung auszuwählen, und das nahm geraume Zeit in Anspruch.

Schwer verletzt.

Von einem schweren Unfalle ist gestern Abend der 50jährige Jos. Marks, ein Nr. 328 Bowen Avenue wohnhafter Agent betroffen worden, als er mit seinem Buggy die Halsted Straße entlang fuhr. An der Ecke der Polk Straße kollidirte nämlich das Gefährt mit einer elektrischen Car, wobei der vordere Theil des Wagens in Trümmer ging, während Marks selbst heftig zu Boden geschleudert wurde. Der Verunglückte, welcher dabei vier Rippen gebrochen hatte, fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Verkommen.

Wenige Stunden nach seiner Einlieferung in der Bridewell, woselbst er in Folge eines Urtheilsspruches des Richters O'Donohue auf 50 Tage wegen unordentlichen Betragens Quartier nehmen sollte, verstarb dort gestern Abend ein gewisser William Chambers. Der Verstorbene hatte augenscheinlich an hochgradigem Säuferwahnsinn gelitten.

* Als der Fuhrmann William Bake gestern auf dem Rade seines Wagens stand, um an demselben eine Reparatur vorzunehmen, fiel er so unglücklich herab, daß er außer drei Rippen auch das Gelenk seiner rechten Hand brach. Der Verunglückte, welcher mit seiner Familie No. 169 W. 14. Str. wohnt, wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt; starke südliche Winde.

Illinois: Regnerisch heute Abend; morgen bewölkt; lebhafte südliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit Regenschauern im nordwestlichen Theile; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 59 Grad; Morgens 6 Uhr 59 Grad und Mittags 12 Uhr 60 Grad.

J. C. Lutz & Co

1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Donnerstag, 15. Septbr.

Basement.

50 Fuß weiße braided Waschleine . . 5c
Nr. 8 Waschkessel mit Kupferboden .35c
20c Glas-Oelkannen, bester blecherner Ueberzug 12c
1.50 Challenge Waschringer, Holz- oder Eisengestell 98c
75c — 5 Fuß beste zusammenlegbare Bügelbretter 49c
American Western Wasch-Maschine, runde Base 1.98

Main Floor.

Für niedrige Preise und gute Qualität und neueste Moden in Kleiderstoffen sind wir das Hauptquartier, und werden von Niemandem unterboten.

4 spezielle Partien in schwarzen Kleider-Stoffen.

42-zöll. geblümte Poplin, elegante Muster, 48c Werthe, speziell per Yard 29c
46-zöll. geblümte Alpacca. neueste Herbst-Muster, 69c Werthe, speziell per Yard 39c
40-zöll. englische Cashmeres, gut, stark und schwer, werth 25c, speziell per Yard 15c
200 Kleider-Längen in geblümtem Alpacca, feine englische Importation, gemacht um zu 1.00 verkauft zu werden, per Yard 58c
Neue Partie von Novelty Kleider-Stoffen, alle die neuesten Muster, werth 75c, Auswahl per Yard 48c
75 Dtzd. Ecru gerippte, Fließ gefütterte Hemden und Beinkleider, alle Größen 19c
100 Dtzd. 15c und 19c schwere Merino-Socken für Männer, das Paar 10c
Muster-Partie von Damen-Portemonnaies, werth bis zu 50c 15c
Tangle und Sticky Fliegen-Papier, 4 große Bogen für 1c

Schuhe.

Das bankerotte Schuh-Lager von J. P. Elbenfritz, Centreville, Mo., geht schnell ab. Wenn Ihr einen soliden Leder-Schuh, feine Moden, zu einem Viertel der Kosten wollt, kommt jetzt.

75c kaufen feine handgenähte Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Square und Needle Zehen, Größen 2½ bis 4½, jedes Paar werth 3.00, nur 75c
15c kaufen ein Paar schwarze Serge Flanell gefütterte Hausschuhe f. Damen, dieselben sind hübsch und bequem, alle Größen, werth 50c, zu 15c
75c kaufen feine Satin kalblederne Schnürschuhe für Knaben, Größen bis zu 5½, Coin Zehen, werth 1.50, nur 75c

Hunderte von andern Schuhen billig; — kommt und beseht sie Euch selbst.

Kleider.

50 Dtzd. fancy Cashmere Kniehosen f. Knaben, alle Größen 25c
25 Dtzd. ganzwollene assortirte Cashmere Golf-Kappen für Knaben 5c
100 Dtzd. doppelt gefließte Hemden und Beinkleider für Männer, alle Größen 33c
40 Paar ganzwollene Hairline Beinkleider für Männer, gut gemacht 1.48
100 Dtzd. schwarze Cheviot und fancy Cashmere Kniehosen-Anzüge für Knaben, doppelbrüstig, 4—14 . . . . 95c

Dritter Floor.

Putzwaaren.

Twills, alle Farben, 3 für 1c
Fancy schwarze Flügel, werth 49c, per Paar 23c
Franz. Filz-Fedoras mit Seiden-Band-Garnirung, werth 1.50, für 59c
2000 verstellbare Messing Rods, für Sash-Gardinen, von 24—44 Zoll, werth 10c, speziell 2 für 5c
150 Stücke Kleider-Röcke Flanellett, roman gestreift und fancy geblümt, alle Farben, werth 10c, per Yard 4c
50 Stücke doppelbreite baumwollene Kleider-Stoffe, Plaid und fancy Checks, alle Farben, billig zu 10c, Speziell 4½c
75 Stücke echtfarbiges rothes deutscher Feder-Ticking, werth 28c, Donnerstag, per Yard 19c
500 gesäumte Bettdecken, Marseille und Crochet Muster, fertig zum Gebrauch, volle Größen, werth 75c, zu 39c
300 Damen-Wrappers, gemacht aus indigo-blauem deutschem Calico, Braid-Besatz, alle Größen, werth 75c, speziell 49c

Groceries.

Swift & Co.'s compound Lard, per Pfd. 4c
Swift & Co.'s feine Butterine, per Pfd. 7½c
Fancy American Käse, per Pfd.. . 9c
Sailor Brand Pink Salmon, per Kanne 7c
Beste deutsche Sommerwurst, Pfd. . 8½c
J. & L. Stärke, beste im Markt, per Packet 6c
Calumet Kornstärke, per Packet . . .2½c
Split Peas, per Pfd. 2c
J. C. Lutz Family Seife, 7 Stück für 25c
Argo Lump Stärke, 4 Pfd. für . . .9c
Rex Oatmeal, 2 Pfd.-Packet für . . .5c
Feinste „home made" Jam, per Pfd. 4½c
Feinste shredded Cocosnuß, per Pfd. 12½c
Große Flaschen Vanilla-Extract per Flasche 5c
Allerbester Bourbon Santos, per Pfd. 13c
Feinster japanischer Thee-Staub, per Pfd. 12½c

Teppiche u. s. w.

20 Rollen schweren Brüssel Carpet, alles hübsche Muster, werth 75c, Speziell, per Yard 55c
200 feine Symrna Rugs, alle Größen, werth aufwärts bis zu 1.00, Speziell 25c
Feine Comforters, weiße gefüllt mit weißer Watte, volle Größe, werth 98c, zu 65c
200 weiße baumwollene Blankets, 11⁄4, blaue u. rothe Ränder, wth. 1.00, zu das Paar 69c
75 weiße emaillirte Bettstellen, Messing-Verzierung, alle Größen 1.69

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Republikaner von New Hampshire haben Frank W. Rollins als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beträgt augenblicklich $316,316,982, wovon $239,379,230 die Goldreserve ausmachen.

—An Stelle des verstorbenen Präsidenten Woodruff ist Lorenzo Snow zum Haupt der Mormonen-Kirche erwählt worden.

— Gouverneur Tanner hat eine Belohnung von $200 für die Ergreifung des Justizflüchtlings und angeblichen Mörders James St. Ledger ausgesetzt.

— In Boston hat die Goldwaaren-Firma Morrill Brothers mit Verbindlichkeiten in Höhe von $38,000 Bankerott gemacht.

— Durch eine Feuersbrunst ist die erst jüngsthin fertiggestellte Fabrik der „Stroudsburg Carpet Company," in Stroudsburg, Pa., völlig zerstört worden.

— Bei einem Zusammenstoß zweier Züge der C., M. & St. Paul-Bahn ist bei Freeport, Jll., der aus Milwaukee stammende Lokomotivführer George Mills getödtet worden.

— In Philadelphia haben zwei Raubgesellen den Grundeigenthumsbesitzer Roeder überfallen und geknebelt, worauf die Strolche den Geldschrank sprengten und mit $450 das Weite suchten.

— Unter der Anklage, während eines Streites zwischen Farmern und Bauernfängern einen gewissen Samuel Barker ermordet zu haben, ist in Shelbyville, Jnd., der Lehrer Wm. Reid in Haft genommen worden.

— Im Befinden des in Dedham, Mass., schwer krank darniederliegenden Ex-Staatssekretärs Thomas F. Bayard ist eine kleine Wendung zum Bessern eingetreten. Die Aerzte hegen jetzt wieder etwas Hoffnung für ihn.

— Baron v. Holleben, der deutsche Botschafter in Washington, hat sich auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen eingeschifft. Er gedenkt, das Bad Karlsbad zu besuchen.

— Finanzielle Schwierigkeiten trieben den ehemaligen Richter Thomas F. McCormick in Elisabeth, N. J., zum Selbstmord. Er jagte sich eine Revolverkugel in den Kopf und brach entseelt zusammen.

— In Wichita, Ks., wurde ein Omnibus, in welchem sich fünfzehn Personen befanden, von einem Passagierzug der Rock Island-Bahn überfahren, wobei die Frauen Sarah Avery und W. H. Ford, sowie John Clerry schrecklich verstümmelt wurden.

— Auf dem Wege nach seiner Wohnung wurde in Tecumseh, Oklahoma, der Richter Prouty von einer Schaar Neger überfallen und an dem nächsten Pfosten aufgehängt. Er hatte sich geweigert, einige Cowboys in Anklagezustand zu versetzen, die am vergangenen Sonntag in der Trunkenheit einen Farbigen getödtet hatten. Ein Plakat mit der Aufschrift „Gerechtigkeit für alle Farbigen, ohne Rücksicht auf die Kosten" wurde an der Leiche des Richters befestigt. Es mag jetzt jeden Augenblick zu einem erbitterten Kampfe zwischen der weißen und farbigen Bevölkerung kommen.

Ausland.

— Bei einer Tour in den Dolomiten ist der bekannte Künstler und Bergbesteiger Norman Neureda verunglückt.

— Die japanische Regierung macht bekannt, daß der neue japanische Zolltarif am 1. Januar 1899 in Kraft tritt.

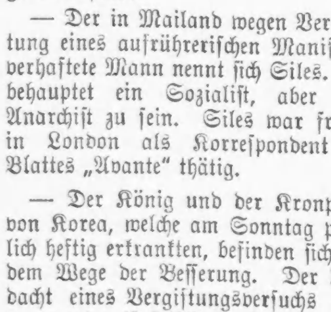
— Halbamtlich wird aus Amsterdam gemeldet, daß die Berichte über den Mordanschlag auf Königin Wilhelmine und die Verwundung der Gräfin Limburg-Stirum vollständig unbegründet seien.

— Der in Mailand wegen Verbreitung eines aufrührerischen Manifestes verhaftete Mann nennt sich Siles. Er behauptet ein Sozialist, aber kein Anarchist zu sein. Siles war früher in London als Korrespondent des Blattes „Avante" thätig.

— Der König und der Kronprinz von Korea, welche am Sonntag plötzlich heftig erkrankten, befinden sich auf dem Wege der Besserung. Der Verdacht eines Vergiftungsversuchs liegt vor, und elf Höflinge sind verhaftet worden.

— Kontre-Admiral Gerold Noel, welcher das britische Geschwader in kretischen Gewässern befehligt, hat dem türkischen Militär-Gouverneur von Kreta, Edhem Pascha, das Ultimatum zugestellt, ihm innerhalb 48 Stunden die Rädelsführer des kürzlichen Aufstandes auszuliefern und die türkischen Truppen zu entwaffnen.

— Aus London wird gemeldet, daß die britische Bark „David Morgan" höchstwahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen ist. Sie hatte eine Bemannung von 19 Köpfen und segelte am 25. Mai mit einer Ladung Oel von Philadelphia nach Nagasaki, Japan. Eigenthümer des Schiffes sind A. Weir & Co. in Glasgow.



It charms with its flavor. delights with its taste and conquers with its purity and high quality.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Southampton: Lahn von New York.
Antwerpen: Friesland, von New York.
Gibraltar: Ems, von New York.

Abgegangen.

Liverpool: Corinthia, nach Boston; Cufic, nach New York.
Antwerpen: La Flandre, nach New York.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Ein neuer Vorsitzer für das republikanische County-Komite.

Bedeutende demokratische Redner für Illinois.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des republikanischen Zentral-Komites von Cook County, wurde die Resignation des Vorsitzenden, Staatsanwalts Deneen, welche er vor etwa zwei Monaten eingereicht hatte, definitiv angenommen. An Stelle Deneen's wurde Herr John M. Smyth gewählt, der schon so manches Mal die republikanische Kampagne erfolgreich geleitet hat. Herr Smyth sagte in seiner Annahmerede einen Sieg für die Republikaner voraus; dieselben dürften aber keineswegs die Hände in den Schooß legen, sondern sie müßten ununterbrochen für den Erfolg ihres „Wahltickets" thätig sein, und sie müßten besonders auch dafür Sorge tragen, daß solch. Männer, welche sich der republikanischen Partei zuneigten, die aber noch nicht ihre Bürgerpapiere herausgenommen hätten, sich jetzt naturalisiren ließen, denn die Demokraten seien auf diesem Felde der politischen Arbeit bereits sehr thätig. Im Laufe nächster Woche werden in verschiedenen Hallen der Stadt Organisations-Versammlungen abgehalten werden, in welchen die republikanischen Führer der umliegenden Wards und überhaupt die eigentlichen „Arbeiter" der Partei ihre Instruktionen erhalten sollen.

* * *

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß der spanisch-amerikanische Krieg, sowie dessen muthmaßliche Folgen nun doch in die Wahlreden—selbst in denjenigen der lokalen Kampagne-Führer — eine Hauptrolle spielen wird. Die Demokraten schienen anfangs die Absicht zu hegen, die ganze Angelegenheit mehr von einem unabhängigen Standpunkte aus behandeln zu wollen, da jetzt aber viele republikanische Führer die militärischen Erfolge zu Gunsten ihrer Partei auszunutzen versuchen, so haben sich die Demokraten entschlossen, auch alle die Fehler aufzudecken, welche ihrer Ansicht nach bezüglich des Verpflegungs- und Sanitäts-Wesens unter der republikanischen Verwaltung gemacht worden sind.

* * *

Das demokratische Staats-Zentral-Komite hat die Absicht, im Laufe der Kampagne eine große Anzahl bedeutender Redner aus anderen Staaten einzuladen, in Illinois die Rednerbühne zu betreten. Der ehemalige Präsidentschaftskandidat und jetzige Oberst Wm. J. Bryan wird, so lange sein Regiment noch nicht ausgemustert worden ist, dem Rufe, hier zu sprechen, wohl kaum Folge leisten können; dagegen haben unter Anderen zugesagt: der Kongreß-Abgeordnete Richard Bland von Missouri — einer der Kandidaten für die Präsidentschafts-Nomination vor zwei Jahren —; Bundessenator Jones von Arkansas, der Vorsitzende des nationalen demokratischen Komites; Senator Daniels von Virginia, Gouverneur Budd von California, Ex-Gouverneur Stone von Missouri, und auch der ehemalige Vize-Präsidentschafts-Kandidat Arthur Sewall von Maine.

Ex-Gouverneur Altgeld ist bereits gestern von seiner Reise zurückgekehrt; er wird nach dem ersten Oktober in verschiedenen Theilen des Staates Reden halten, ob er aber auch in Cook County sprechen wird, darüber hat Herr Altgeld bis jetzt noch nichts Bestimmtes verlauten lassen. Bürgermeister Harrison wird sich ebenfalls, so weit es seine Zeit erlaubt, auch außerhalb Chicagos an der Kampagne betheiligen; er wird seine erste Wahlrede in der geplanten Auditorium-Massen-Versammlung, am Samstag über 8 Tagen, halten.

* * *

Heute Nachmittag wird das nationale Gold-demokratische Komite im hiesigen Palmer House zu einer Sitzung zusammentreten. Die Führer erwarten Repräsentanten aus allen Staaten, da wenigstens genügend diesbezügliche Zusagen beim Sekretär des Komites eingelaufen sind. Die Herren beabsichtigen, sich ausschließlich mit der kommenden Kongreßwahl zu beschäftigen, weil bei dieser die Gold- und Silberfrage schwerlich ganz umgangen werden kann, und weil dieselbe in einzelnen Distrikten vermuthlich sogar eine sehr wichtige Rolle spielen wird.

* * *

Polizeichef Kipley hat auf Grund einer von der polizeilichen Untersuchungs-Behörde vorgenommenen Untersuchung die folgenden Polizisten mit Strafen belegt: den Patrolmännern G. C. Diehl, James Flannagan und W. Lynn wurden je fünf Tage Gehaltsabzug zudiktirt, weil sie während der Dienststunden eine Schankwirthschaft betreten hatten, während sich Martin J. Gray einen Gehaltsabzug von 5 Tagen, und M. D. Cronan einen solchen von 10 Tagen wegen Schlafens während des Dienstes gefallen lassen mußten.

Senefelder Liederkranz.

Am nächsten Samstage, den 17. September, veranstaltet der Senefelder Liederkranz in seiner Vereinshalle, Nr. 632 N. Clark Str., zur Feier des dreißigsten Jahrestages der Gründung des Vereins einen großen Festkommers, aus welchem Anlaß das zuständige Komite die folgende Bekanntmachung erlassen hat:

„In Gemäßheit einer soeben aus dem Sänger-Elysium eingetroffenen Lichttelegraphen-Depesche, ist an das Vorstands-Kollegium unserer Gemeinschaft die Weisung ergangen, daß das Herbst-Aequinoktium nicht mehr fern und damit der 30. Jahrestag der Stiftung unseres Bundes nahe sei.

Der hochwichtigen Angelegenheit halber, hielt sothanes Kollegium allsogleich eine geheime Kabinetssitzung ab, wobei mit größter Seelen-Harmonie folgende Schlüsse gezogen und gefaßt wurden:

1. Zur Feier unseres nunmehr vollendeten 30. Jahresringes am Stamm des Senefelder Liederkranz, findet am Samstag, den 17. September, Abends 8 Uhr, in der Vereinshalle, 632 N. Clark Straße, ein fröhlicher Kneipabend, vulgo Kommers (ohne Damen) statt, zu welchem hiermit freundschaftlichst eingeladen wird.

2. Zur besonderen Verherrlichung dieses Lebensabschnittes ist eine gediegene Anfeuchtung vorgesehen für die gedeihliche Weiterentwicklung des Geburtstagskindes, und ist jeder Besucher dringend gebeten, mit größtmöglicher Leistungsfähigkeit ausgerüstet seine Klinge zu schlagen.

3. Es wird strenge darauf gesehen werden, daß die Herren in der vorschriftsmäßigen Stimmung antreten, um den leiblichen und geistigen Genüssen volle Ehre anzuthun. Zuwiderhandelnde werden auf den bezüglichen Paragraphen aufmerksam gemacht, welcher von dem Kommers-Präsidenten vor Beginn der Feier bekanntgegeben wird."

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Geringe Beute.

Zwei Banditen betraten gestern zu früher Morgenstunde die Wirthschaft von Sam Goldman, Nr. 70 N. Clark Straße, und jagten mit ihren Revolvern, welche sie schußbereit in den Händen hielten, dem dort allein anwesenden Schankkellner Jake Colburn einen solchen Schrecken ein, daß dieser sie nach Belieben schalten und walten ließ. Die Räuber fanden in dem Lokal trotz angestrengten Suchens nur 5 Cents in baarem Gelde vor, nahmen als Trostspende jeder zwei Schnäpse zu sich und machten sich alsdann eiligst aus dem Staube. Der Beschreibung nach waren die Räuber mit den beiden Kerlen identisch, welche während der vorletzten Nacht in der Wirthschaft an Jackson Boulevard und Jefferson Straße einen Raubanfall verübt haben.

Schreckliche Schmerzen.

Von Dyspepsia und Magen-Leiden.

Sofort gelindert und dauernd geheilt von Stuart's Dyspepsia Tablets.

Eine neue Entdeckung, aber keine Patent-Medizin.

Dr. Redwell gibt einen interessanten Bericht über was er als eine bemerkenswerthe Heilung eines akuten Magenleidens betrachtet, durch den Gebrauch der neuen Entdeckung, Stuart's Dyspepsia Tablets.

Er sagt: Der Patient war ein Mann, der, wie ich wußte, jahrelang an Dyspepsia gelitten hatte. Alles was er aß, schien sauer zu werden und Dünste und Gase in seinem Magen zu erzeugen, er hatte Schmerzen wie Rheumatismus im Rücken, in den Schulterblättern und Gliedern, war aufgedunsen und hatte Schmerzen nach dem Essen, schlechten Appetit und verlor an Gewicht, das Herz wurde affizirt, wodurch Herzklopfen und Nachts Schlaflosigkeit hervorgerufen wurde.

Ich gab ihm eine starke Nerven-Medizin und Blut-Heilmittel; beide erwiesen sich als zwecklos. Zum Versuch kaufte ich schließlich eine Fünfzig Cents-Packet von Stuarts Dyspepsia Tablets in einer Apotheke und gab es ihm. Fast augenblicklich machte sich Linderung bemerkbar, und nachdem er vier Packete genommen hatte, war er allem Anschein nach vollständig geheilt.

Alle gasartigen oder sauren wässerigen Aufstoßungen, alle Blähungen nach dem Essen waren verschwunden, der Appetit war kräftig, und er nahm zwischen 10 und 12 Pfund an gesundem festen Fleisch zu.

Obgleich Stuart's Dyspepsia Tablets angezeigt und in Apotheken verkauft werden, so betrachte ich sie doch als ein werthvolles extra Mittel für die Praxis jeden Arztes, da sie völlig harmlos sind und an Kinder oder Invalide, ganz gleich in welchem Zustande sich der Magen befindet, mit vollem Vertrauen verabreicht werden können, da sie harmlos sind und nichts als vegetabilische oder Frucht-Essenzen, reines Pepsin und Golden Seal enthalten.

Ohne Frage sind sie das sicherste, wirksamste Mittel für Unverdaulichkeit, Biliosität, Verstopfung und alle Unordnungen des Magens, ganz gleich wie leicht oder hartnäckig dieselben.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von der Stuart Co., Marshall, Mich., gemacht und überall von Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft.

Kleines Buch über Magen-Krankheiten frei versandt. Man adressire Stuart Co., Marshall, Mich. mifr

Brices Goldfabrik.

Unangenehme Ueberraschungen für die Aktionäre.

In der Händel-Halle, Nr. 40 Randolph Straße, fand gestern eine General-Versammlung der National Metallurgic Co. statt. Diese Gesellschaft ist bekanntlich vor etwa einem Jahre organisirt worden, um, nach einem von dem Chemiker Brice erfundenen Verfahren, welches dieser als das vulkanische bezeichnet, aus Thonerde mit wenig Kosten viel Gold zu gewinnen. Die Gesellschaft hat 7500 Aktien im Nennwerthe von $75,000 abgesetzt und dafür annähernd $70,000 erhalten. In der gestrigen General-Versammlung waren 3950 Aktien durch etwa 50 Inhaber vertreten. Es zeigte sich, daß die Mehrheit der Aktien von einem Herrn Honore J. Jaxon kontrollirt wurden. Dieser Herr, der beiläufig seiner Zeit Privatsekretär des französisch-canadischen Rebellen Louis Riel gewesen und im Jahre 1885 als Flüchtling nach Chicago gekommen ist, theilte den Versammelten mit, daß vorderhand die auf Brice's Goldmacherei gesetzten Hoffnungen noch nicht in Erfüllung gegangen seien, aber „mit der Zeit" werde sich die Sache schon machen. Brice habe, um den Anfechtungen aus dem Wege zu gehen, welchen er hier seines anfänglichen Mißerfolgs wegen ausgesetzt werden möchte, sich zeitweilig nach New York begeben. Aber er werde wieder kommen und dann solle die Goldfabrikation mit erneutem Eifer aufgenommen werden. Inzwischen habe leider die Fabrikanlage an der Ecke von Lowe Ave. und 39. Straße aufgegeben werden müssen, weil die Pacht für das Grundstück nicht bezahlt werden konnte; die Einrichtung sei zur Befriedigung eingeklagter Lohnforderungen, größtentheils versteigert worden, und Alles, was davon noch übrig sei, werde in einem Hinterzimmer des Gebäudes Nr. 216 Clark Straße aufbewahrt. —

Begreiflicherweise waren die Aktionäre und besonders die Aktionärinnen von diesen Eröffnungen nichts weniger als erbaut. Herr Jaxon ist aber bei Herrn Luther Laflin Mills, in dessen Bureau er seit einigen Jahren arbeitet, zur Schule gegangen und hat nun selber etwas von dessen Beredtsamkeit los. Dank dieser Eigenschaft gelang es ihm, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, ohne daß dem Verbleib des Aktienkapitals auf den Grund gegangen worden wäre. Ehe die Versammlung sich vertagte, wurden Jaxon selber und die Herren E. L. Williams, W. Nye und W. D. Neel in das Direktorium gewählt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutsches Theater.

Zur Eröffnung der Saison: „Cornelius Voß" Lustspiel von F. v. Schönthan in 4 Akten.

Am nächsten Sonntag wird in Powers' (früher Hooleys) Theater von der Direktion Welb & Wachsner die Spielzeit des deutschen Theaters eröffnet, und zwar mit der Aufführung von „Cornelius Voß", einem der besten Lustspiele Franz von Schönthans. Die Führung der Regie wird in den bewährten Händen des Herrn Ferdinand Welb liegen. Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen, Donnerstag, an der Theaterkasse. Am Sonntag wird die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein. Wie aus nachstehendem Verzeichniß der Rollenbesetzung zu ersehen, wird das Publikum schon in der Eröffnungs-Vorstellung Gelegenheit erhalten, vier von den neu gewonnenen Kräften der Gesellschaft kennen zu lernen und sich über deren Leistungsfähigkeit ein Urtheil zu bilden.

Ernst Leopold, Herzog von Falkenburg. . H. Werbke.
Prinz Curt von Schöningen-Claustal. . Willy Loehr.
Baronin Henriette von Feldheim . . . . . . Marie Sulzer.
Graf v. Perniwald, Herzogl. Kabinetsrath. . F. Welb.
Paula, dessen Tochter . . . . Therese von Kroll.
Arnold Bäckers . . . . Albert Metzer.
Cornelius Voß, Maler . . . . Helmer Lerski.
Engelbert, Sekretär des Grafen . . . . . Theodor Bechtel.
Toni, Stubenmädchen der Baronin . . Louise Pellmann.
Josef, Diener der Baronin . . . . Friedr. Wolff.

Die neuen Kräfte sind die Damen Marie Sulzer (vom Stadttheater in Mainz), und Therese v. Kroll (vom Schiller-Theater in Berlin) und die Herren Albert Metzer und Willy Loehr. Frl. Sulzer ist an Stelle von Frl. Bormann und Frl. v. Kroll an Stelle von Frl. Bünger engagirt. Herr Metzer ist der Nachfolger des Herrn Max Kappner und Herr Loehr tritt an den Platz des Herrn Georg Carl.

Um Doktor-Rechnungen zu entgehen,
Gebraucht „Garland" Oefen und Kochherde.

Pfeffer als Vertheidigungsmittel.

Im Verlaufe eines Streites warf gestern Abend der Hausmeister Mathias Leopold dem gleich ihm im Gebäude Nr. 155 Washington Str. angestellten Fahrstuhlführer Nels Nelson rothen Pfeffer in die Augen, und fügte ihm dadurch äußerst schmerzhafte, jedoch glücklicher Weise seine Sehkraft nicht gefährdende Verletzungen zu. Während Nelson mittels Ambulanz nach der Wohnung seiner Mutter, Nr. 485 N. Hermitage Ave., gebracht wurde, mußte der Thäter eine Zelle der Zentralstation beziehen. Leopold erklärte, Nelson habe wiederholt während der letzten Woche versucht, ihm mit einem Koppelbolzen den Schädel einzuschlagen, weshalb er den rothen Pfeffer gekauft hätte, um sich gegen weitere Angriffe schützen zu können. Als der Fahrstuhlführer ihn gestern Abend wieder mit dem Tode bedroht hätte, habe er aus Nothwehr ihm den Pfeffer in die Augen geworfen.

— Irren ist menschlich; auf seinem Irrthum beharren, erst recht menschlich.

MOELLER BROS. & CO.

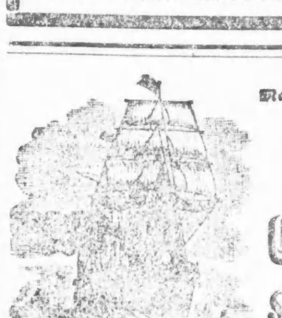
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Morgen, Donnerstag, den 15. September, wird ein weiterer großer Recordbrechender Bargain-Tag werden. Unsere Preise sind die niedrigsten und Qualitäten sind die besten.

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß für 2.89
der Sack für 36c
Gute Oleomargarine, das Pfd. 7½c
Ausgelassenes Schmalz, das Pfd. 3½c
Columbia River Lachs, die Büchse 8c
Neue Matjes-Häringe, 3 Stück für 5c
Gerollte Hafergrütze, 2 Pfd. Packet 4½c
Weiße Bohnen, 3 Pfd. für 5c
Feine Calif. Pflaumen, das Pfd. 4c
Feine calif. Rosinen, das Pfd. 3½c
Beste Qual. Tomatoes, die 3-Pfd. Büchse . 7½c
Grandma's Laundryseife, 13 Stück für . . . 25c
Gemischte Cakes, das Pfd. 7c
Feiner Santoskaffee, das Pfd. 11c

Gebleichter Muslin, schwere Qual., 1 Yard breit, die Yard 4½c
Handtücher, extra groß, mit Fransen an beiden Enden, werth 10c, das Stück für 5½c
Nachthemden für Damen, mit gesticktem Einsatz und Ruffles, werth 65c, das Stück 45c
Corsets für Damen, in schwarz und grau, aus bestem Drill gemacht, mit guten Stahlstangen, werth 75c, für 39c
Schwere Astrachan Jackets für Damen, neueste Facon, mit Seide gefüttert, werth $6.00, für nur 3.48
Ein großer Posten hochfeiner Kinderjackets, nur neue Facons, in allen verschiedenen Farben, speziell für Donnerstag, das Stück aufwärts von 48c
Kleiderstoffe für Kinderkleider, in hübschen karrirten Mustern, gute Qualität, die Yard 10½c
40 Zoll breite schwarze Mohairs, in großer Auswahl von Mustern, werth 39c, die Yard 24c
Shaker Flanell, feine schwarze Qualität, werth 6c, die Yard für nur 3c
Impt. spanisches Garn, feinste Qualität, waschecht, der Strang für nur 10c
Reinwollene gerippte Kinderstrümpfe, ganz ohne Naht, werth 25c, Größen 5—7, das Paar 15c
Größen 7½—9, das Paar 18c
Große Auswahl von feinen Knaben-Waists für den Herbst, hübsche Muster, das Stück für 19c
Mützen und Hüte für Kinder, in verschiedenen Facons, die neuesten Herbstsachen, das Stück für 19c
Feine Schnürschuhe für Knaben (Little Gents), Größen 9 bis 13, das Paar für 73c
Dongola-Schnürschuhe für Kinder, Patent-Tips, Größen 9 bis 11, das Paar für 89c
Feine Dongola Schnürschuhe für junge Mädchen (Misses), Patent-Tip, Größen 12 bis 2, das Paar für 98c
3 Quart große Pudding Pans, das Stück 3c
Blecherne Durchschläge, das Stück . . . 5c
Stuhlsitze in allen Größen, das Stück . . . 3c
Zum bevorstehenden jüdischen Feste empfehlen wir eine große Auswahl v. hochfeinen Gratulationskarten m. deutscher, englischer u. hebräischer Aufschrift, das Stück aufwärts von nur 1c



Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank

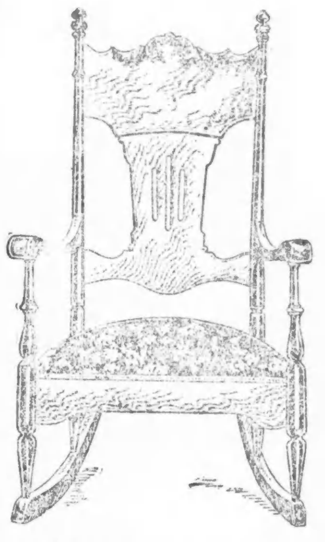
Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Ihr spart Geld bei Revell's.



$4.75 herabgesetzt von $10.00

Gepolsterter Federsitz Parlor-Schaukelstuhl—mit echtem Leder oder schwer gemusterten Tapestries überzogen—in Mahagoni-Politur, walbackig, engl. Eichen und ochsenblutfarbig; mit hübschen Schnitzereien; hoher Rücken und geschweifte Armlehnen. Hand-Politur. Fabrik Ueberschuß-Lager.

Heute im September-Verkauf.

REVELL'S Adams St. & Wabash Av.

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.

Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.

Western State Bank

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 1lma,mmfa*

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famlj1l

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH LOEB
Zimmer 308 u. 309 · 145 Lasalle Str.
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Hypotheken zum Verkauf vorräthig. 25aug1m

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM. 11maibw
Tel. Main 4238. 136 A Clark Str.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. mmfr*

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg . . $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

DEMENT COLLEGE,
37 Randolph Straße, Chicago.
Unvergleichliche Ausstattung. Schüler werden verlangt. Unübertrefflicher Stab von Lehrern.
Remington, Smith Premier und andere Standard Typewriters.
Herbsttermin beginnt 5. Sept. Tag u. Abend.
Isaac S. Dement, Eigenthümer u. Manager.
„Der schnellste Schreiber in der Welt."—N. Y. World.
Seine öffentlichen Records nach neuem System.
1,252 Worte in 5 Minuten, Lake George, N.Y., 22. August 1888. (Gewinnt die Championship der Welt.)
271 1 Minute, Thousand Islands, N. Y., Aug. 1887
260 1 Minute, Omaha, Nebr., 16. Juli 1889.
259 1 Minute, Denver, Colo., 20. Juli 1889.
270 1 Minute, Salt Lake City, 27. Juli 1889.
264 1 Minute, San Francisco, 31. Juli 1889.
300 1 Minute, Clear Lake, Jowa, Juli 1891.
293 1 Minute, Indianapolis, 7. August 1891.
301 1 Minute, Dayton, Ohio, 25. August 1891.
397 1 Minute, Chicago, 22. März 1893.
402 1 Minute, Quincy, Jll., 13. März 1897.
312 1 Minute, Chicago, Mai 1897.
Dements' Pitmanic-Stenographie machte die obigen Records möglich. Sie wird anerkannt als die schnelle und sichere Stenographie, leicht zu erlernen, leicht zu schreiben, leicht zu lesen.
20aug1m

Chicago National College of Music.
Sprecht vor, oder schickt für einen illustrirten Katalog.
Dr. H. S. Perkins, Dir. 26 Van Buren Str. ag29,1m

$2.50. Kohlen. $2.75.
Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
No. 2 harte Chestnut $4.75
Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 212.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Wie es gemacht wird.

Den Kongreß zu beeinflussen, versuchen hierzulande viele Leute. Jedes Sonderinteresse, das durch ein Gesetz auf Kosten der Allgemeinheit bevorzugt werden will, unterhält eine „Lobby" in Washington, d. h. einen oder mehrere bezahlte Agenten, welche auf geradem oder krummem Wege zu den einzelnen Kongreßmitgliedern gelangen. Schon vor vielen Jahren wurde die Entdeckung gemacht, daß die Flottenoffiziere eine solche Lobby bezahlen und mittels derselben gegen alle Vorschläge des Flottenministers wühlen lassen, die ihnen nicht gefallen. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß auch die Briefträger durch besoldete Agenten für „freundschaftliche Gesetzgebung" wirken lassen und sich zu diesem Zweck regelrecht besteuern. Anscheinend sind sie jedoch von ihren Beauftragten bestohlen worden, denn sie wollen die Bücher ihres Sekretärs und Schatzmeisters „untersuchen" lassen. Diese Drohung hat sich aber als eine große Unvorsichtigkeit erwiesen, weil erst durch sie die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Briefträger-Lobby gelenkt worden ist, und viele Abgeordnete jetzt erklären müssen, daß es eigentlich eine Unverschämtheit von Bundesbeamten ist, den Kongreß unmittelbar oder mittelbar bestechen zu wollen.

Selbstverständlich haben die Briefträger das Recht, dem Kongresse ihre Wünsche vorzutragen und um Gehaltserhöhungen oder Diensterleichterungen zu bitten, die ihnen die Postverwaltung nicht gewähren kann. Auch mögen sie sich zu diesem Zwecke zusammenthun, weil die Vorstellungen des ganzen Standes natürlich mehr Eindruck machen werden, als die Beschwerden einzelner Beamten. Wenn sie aber heimlich und auf dunklen Schleichwegen zu ihrem Ziele zu gelangen suchen, so beleidigen sie nicht nur ihre Vorgesetzten, sondern auch den Kongreß und das amerikanische Volk. Denn sie zeigen durch ein derartiges Vorgehen, daß sie durch unerlaubte Mittel etwas erreichen wollen, was sie vor der Postverwaltung und den Steuerzahlern nicht öffentlich vertreten können, und daß sie die Volksvertretung für eine bestechliche Bande halten. Ohne sich vielleicht dessen bewußt zu sein, sind sie thatsächlich Verschwörer gegen die Gesetze und Einrichtungen des Landes, in dessen Diensten sie stehen.

Wenn es aber schon so weit gekommen ist, daß die Bundesbeamten den Kongreß bestechen wollen, so liegt das vorwiegend an dem Kongresse selbst. Dieser hat seit Jahrzehnten die Lobbies nicht nur geduldet, sondern geradezu großgezogen. Er hat namentlich bei den Tarifberathungen den Vertretern der Sonderinteressen so große Vorrechte eingeräumt, daß der Glaube entstehen mußte, nur durch Lobbies und „Pull" könne man sich Gehör verschaffen. Die Beamten haben schließlich nur von den Geschützten und den Pensionsagenten gelernt, „wie es gemacht wird".

Ist der Krieg zu Ende?

An die Auflösung des Freiwilligenheeres ist vorläufig nicht zu denken. Der Präsident hat in den letzten Tagen mehrere Gesuche von Staatsgouverneuren, dieses oder jenes Regiment sofort auszumustern, abschläglich beschieden, und hat hinzugefügt, daß er mindestens 100,000 Freiwillige unter den Waffen halten müsse. Da ihm das Volk nicht erlauben wolle, das eroberte Gebiet wieder herauszugeben, und er dasselbe nicht „mit seines Mundes Wort" behaupten könne, so müßten eben noch viele Freiwilligenregimenter im Dienste bleiben. Demzufolge werden diejenigen Truppentheile, die der Erholung am meisten zu bedürfen scheinen, auf 30 oder 60 Tage beurlaubt. Sie können auseinandergehen, aber die Offiziere sowohl wie die Soldaten beziehen ihren Sold weiter und müssen gewärtig sein, jeden Augenblick wieder einberufen zu werden. Gänzlich aufgelöst werden nur wenige Regimenter, und zwar vorwiegend diejenigen, die schon an dem Feldzuge in Cuba und Portorico theilgenommen haben. Es werden sogar schon Winterquartiere in den Südstaaten hergerichtet, was darauf hindeutet, daß die Regierung der Truppen noch recht lange zu bedürfen glaubt.

Angeblich gebraucht der Präsident diese Vorsichtsmaßregeln, weil der Friede mit Spanien noch nicht endgiltig abgeschlossen ist, und die spanische Regierung sich weigern könnte, auf die Philippinen oder auch nur auf die Insel Luzon mit der Hauptstadt Manila zu verzichten. Diese Erklärung ist aber wahrscheinlich nicht zutreffend, denn es ist nicht einzusehen, wie die spanische Regierung an eine Erneuerung der Feindseligkeiten auch nur im Traume denken könnte. Sie hat keine Schiffe, um die Philippinen zu vertheidigen, kein Geld, um den heimkehrenden Soldaten ihren rückständigen Lohn zu zahlen und keinen Kredit, um Waffen und Vorräthe anzuschaffen. Die hitzigen Erörterungen, die während der letzten drei Tage in den Cortes geführt wurden und mit der Bestätigung der Friedenspräliminarien endeten, haben deutlich gezeigt, daß das spanische Volk vollständig entmuthigt ist. Es weiß jetzt, daß die „Yankees" auch die Kanarischen Inseln besetzen und die spanischen Küstenstädte bombardiren könnten, wenn sie wollten, und hat jede Hoffnung auf Hilfe von außen her aufgegeben. Die berühmte oder berüchtigte spanische Diplomatie mag auf der Pariser Friedenskonferenz noch einmal ihre Künste zu entfalten versuchen, aber am letzten Ende werden die Ver. Staaten allein die Friedensbedingungen vorschreiben.

Somit kann der Krieg mit Spanien als beendet angesehen werden. Wenn der Präsident trotzdem die Freiwilligen nicht entlassen zu können glaubt, so kann es dafür nur den einen Grund geben, daß er ernsthafte Verwicklungen mit den Eingeborenen auf Cuba sowohl wie auf den Philippinen befürchtet. Thatsächlich hat sich in Havana bereits eine Partei gebildet, welche gegen die „Uebergriffe" der Ver. Staaten Einwand erhebt und sich auf die Erklärung des amerikanischen Kongresses beruft, daß die Insel frei und unabhängig ist. Dagegen wird von amerikanischer Seite geltend gemacht, daß die Ver. Staaten sich auch verpflichtet haben, für die Einsetzung einer stetigen und geordneten Regierung in Cuba zu sorgen, und sich nicht zurückziehen können, ehe sie diese Aufgabe erfüllt haben. Was nach der Angliederung der Insel Luzon an die Ver. Staaten mit den übrigen Philippineninseln und mit den Karolinen und Ladronen geschehen soll, weiß selbst der Präsident noch nicht, und ehe hierüber ein bestimmter Beschluß gefaßt ist, läßt sich selbstverständlich nicht sagen, ob die Eingeborenen zufrieden sein werden. Solange aber Unruhen auch nur möglich sind, müssen die Ver. Staaten auf dem Kriegsfuße bleiben.

Den meisten Freiwilligen ist diese Ungewißheit allerdings sehr unbequem. Sie haben sich nur auf einen kurzen Feldzug gefaßt gemacht und ihre Verabschiedung erwartet, sobald der Friede mit Spanien abgeschlossen sein würde. Hätten sie gewußt, daß sie als „Kolonialtruppen" Verwendung finden sollten, so wären sie gar nicht eingetreten. Sie haben sich aber auf zwei Jahre verpflichtet und können vor Ablauf dieser Frist ihren Abschied nicht fordern. Indessen wird sich wohl schlimmsten Falles der Kongreß ihrer schon im nächsten Winter annehmen und die Regierung zur dauernden Vermehrung des stehenden Heeres ermächtigen. Daß die Ver. Staaten als Kolonialmacht nicht mit 27,000 Mann auskommen können, wird ja wohl allgemein zugestanden.

Chinesische Rückeroberung.

Die europäischen Kaufleute haben bereits ein Haar in ihren chinesischen Geschäften gefunden, und es wäre nicht zu verwundern, wenn dieses Haar sogar bald zu einem mächtigen Zopf auswachsen würde. Es sind nämlich ihre chinesischen Kollegen ganz geriebene Kunden, und sie haben keine Lust, sich das Geschäft von den „Barbaren" aus der Hand nehmen zu lassen; außerdem sind sie für diese ganz unentbehrlich. Man schreibt darüber aus China:

„Es sieht im Allgemeinen so aus, als würde allmälig im Osten der chinesische Kaufmann an Stelle des europäischen (oder amerikanischen) treten. Gegenwärtig bereits liegt der ganze Handel nach dem Innern Chinas in den Händen der Chinesen. Der Europäer läßt die Waaren über's Meer kommen, der Chinese leitet sie dann auf ihren eigentlichen Absatzwegen in's Land hinein. In vielen Fällen ist der europäische Kaufmann eigentlich nur als Kommissär chinesischer Firmen thätig, und eines Tages wird vielleicht die chinesische Firma ganz auf den Mittelmann verzichten und direkt mit den Lieferanten in Europa sich in Verbindung setzen wollen. Während die chinesische Regierung vor den drohenden Kanonenmündungen der europäischen Kriegsschiffe zurückweicht, behauptet der chinesische Kaufmann ruhig seinen Platz. Oft tritt er als Comprador (Geschäftsführer) in die Dienste der europäischen Handelsleute, die bei der Unmöglichkeit, die chinesische Sprache zu beherrschen und die chinesischen Geschäftsverhältnisse zu überblicken, eines eingeborenen Vertrauensmannes bedürfen. Wenn der Chef des Hauses tausend Taels bei einem Geschäft verdient, so kann man sicher sein, daß tausend andere Taels oder auch zweitausend in die Tasche des Compradors fließen. Allmälig auch beginnt der chinesische Kaufmann in direkten Konkurrenzkampf mit dem europäischen zu treten, und auf die Dauer ist fast immer der Europäer der unterliegende Theil. Der Chinese drängt den Europäer aus seinen Unternehmungen heraus (wie die chinesische Gesellschaft sich jenes Theiles der Yang-Tse-Schiffahrt bemächtigt hat, den die amerikanische betrieb). Der Chinese infiltrirt sogar unmerklich die europäischen Niederlassungen. Ein großer Theil des „Settlement" von Shanghai, ja manche von den schönen Häusern des „Bund" sind in chinesischen Händen. Natürlich versteckt sich der chinesische Eigenthümer immer hinter einen europäischen Strohmann. Schwarzseher wollen bereits eine Zukunft wahrnehmen, wo die in Ostasien lebenden Europäer in den Diensten von Chinesen stehen werden (wie heute bereits die europäischen Offiziere der chinesischen Dampfergesellschaft in Sold und Dienst der chinesischen Rheder stehen). Jedenfalls ist das merkwürdige Phänomen zu bemerken, daß die chinesische Regierung ein Stück China nach dem andern den Fremden überläßt, und daß die chinesischen Kaufleute zu gleicher Zeit im Begriff sind, mit Hilfe ihres Kapitals China von den Fremden zurückzuerobern."

Gefallen Euch Geschwüre

wenn nicht, dann solltet Ihr Hood's Sarsaparilla einnehmen und es wird Euer Blut reinigen, jedes Geschwür heilen und Euren Körper frei von Giftstoffen halten, die die Beulen verursachen. Die grosse blutreinigende Kraft von Hood's Sarsaparilla tritt immer mehr hervor in seinen vielen wunderbaren Heilungen.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25c.

Fragwürdige Bankausgleichungs-Berichte.

Eine unserer Finanz-Zeitschriften hält es, und wohl mit Recht, gerade jetzt für sehr angebracht, einen schon früher gelegentlich gerügten Uebelstand zu erörtern, der um so fühlbarer werden muß, je lebhafter die Geschäfts-Umsätze sind, und je größere Summen daher die Bank-Ausgleichungen, die sogenannten „Clearing House"-Transaktionen, an allen wichtigeren Plätzen erreichen müssen.

Von Woche zu Woche erscheinen bekanntlich Berichte über die Höhe dieser Bank-Ausgleichungen in den verschiedenen Städten und ihr Verhältniß zu den Klarirungen in den nämlichen Zeiträumen des Vorjahres. Doch ist es ganz in der Ordnung, den Leser der Neuigkeitsspalten darauf aufmerksam zu machen, daß diese Berichte oft, gelinde gesagt, mit einem großen Körnchen Salz zu nehmen sind! Ja aus nicht wenigen Plätzen kommen geradezu irreleitende Berichte, und auch viele in gutem Glauben gemachte Angaben verlieren ihre Zuverlässigkeit im Ganzen — einfach weil es bis jetzt an einem einheitlichen System der betreffenden Berichterstattung fehlt!

Fast jede Stadt hat bis jetzt ihre eigene Methode dieser Berichterstattung, und natürlich wird dadurch nicht blos Wirrwar angerichtet, sondern auch einer gewissen, weitverbreiteten Art unlautern Mitbewerbs Thür und Thor geöffnet. Denn viele Städte, die fortwährend einander die Handelsgelegenheiten streitig zu machen versuchen, thun auch ihr Möglichstes, einander in solchen Berichten zu überbieten und ihren eigenen scheinbaren Geschäfts-Umsatz auf Kosten von Konkurrenzstädten recht hoch aufzublähen. Namen thun hier nichts zur Sache; aber man weiß in Eingeweihten-Kreisen, daß es Geschäfts-Zentren genug gibt, welche z. B. nicht blos alle dem Klarirhaus übersandte „Checks", sondern auch dieselben auf den einzelnen Banken eingelaufenen Checks schlankweg als „Klarirungen" bezeichnen, also mit doppelter Kreide schreiben! Dadurch allein erscheint dann der gesammte Geschäfts-Umsatz doppelt so groß, und dementsprechend auch die geschäftliche Wichtigkeit der Stadt. Und welchen Werth können Gesammtberichte haben, die zum Theil aus solchen Quellen gespeist sind?

Derartige Praktiken haben auch schon zu allerlei Streitigkeiten geführt, und einer der bedeutendsten Geschäftsplätze in Texas — Dallas — wollte gar keine Bankausgleichungs-Berichte mehr einsenden, bis die Konkurrenzstädte eine einheitliche diesbezügliche Methode eingeführt hätten. Auch in anderen Staaten sind solche „Kickereien" etwas ziemlich Häufiges.

Kurzum, es ist hohe Zeit, daß es zu einem einheitlichen System dieser Berichterstattung kommt, welche doch berufen ist, eine wichtige Handhabe für die Beurtheilung des allgemeinen Geschäftslebens zu bieten! Je mehr unser Land wächst, desto bedenklicher müssen Unklarheiten und Flunkereien auf diesem Gebiete werden. Der „Amerikanische Bankiers-Verband," welchem die meisten betreffenden Häuser angehören, würde sich durch eine durchgreifende Reform in dieser Beziehung höchst verdient machen.

Kriegsgeschichte in Postamts-Namen.

Im Hinblick auf den jüngsten Krieg mit Spanien ist die neueste von unserer Postverwaltung herausgegebene Ergänzungsliste der, in letzter Zeit errichteten Postämter von besonderem Interesse. Vielleicht tritt das Verlangen, die Kriegs-Ereignisse und die betreffenden Helden u. s. w. zu verewigen, nirgends so auffallend hervor, wie gerade in dieser Liste; dabei ist das patriotische Gedenken dieser biederen Landonkel und Hinterwäldler wohl entschieden uneigennütziger, als das jener Geschäftsspekulanten, welche in Hobson-Hüten, Dewey-Hosenträgern u. s. w. „machen", obwohl das selbstverständlich der Güte der betreffenden Artikel keinen Eintrag zu thun braucht.

Wie sich denken läßt, ist in der Liste der neuen Postämter — welche bis einschließlich Ende Juli geht — unsere Flotte mit Allem, was drum und dran hängt, besonders reichlich verherrlicht; das tapfere Landheer wird wohl noch in der August-Liste stärker zur Geltung kommen. Natürlich steht Dewey obenan; Deweys grüßen uns unter den neuen Postämtern von sieben Staaten: Florida, Georgia, Iowa, Maine, Missouri, Nord-Carolina und Washington. Schley, der wackere Seeheld von Santjago, muß sich bis jetzt mit nur Einem Postamt im Blaugraas-Staate „begnügen". Sigsbee, der sehr passive Held der „Maine"-Tragödie, ist dagegen in den neuen Postämtern von vier Staaten vertreten: Alabama, Arkansas, Missouri und Pennsylvanien. Auch Sampson „hat" ein Postamt in Nord-Carolina, der „Merrimac"-Held und Damen-Schwerenöther Hobson eines in Virginia; Philipp, der tapfer-fromme „Texas"-Kommandeur, eines in Georgia. Und so ist fast die ganze Reihe der Ober-Theerjacken mit Postämtern geehrt. Desgleichen prangen fast alle unsere namhaften Kriegsschiffe und Hospitalboote unter den Postamts-Namen. Großmüthigerweise hat man auch unter den spanischen Schiffen eines in solcher Weise verewigt: den unglückseligen „Colon", welcher ein Postamt in Georgia ziert.

Unter den Landheer-Befehlshabern, welche bisher in diese Postämter-Walhalla Aufnahmen gefunden haben, seien erwähnt: Merritt in Alabama, Kent in Kentucky, Chaffee im Indianerterritorium, Lee in Iowa, Fitzhugh in Georgia, Anderson in Kansas, und Young in Nord-Dakota. Das Beste in dieser Beziehung wird, wie gesagt, wahrscheinlich noch später kommen. Texas hat sich auch einen cubanischen General, nämlich Garcia, in einem seiner Postämter zugelegt. Derselbe dürfte aber schwerlich noch mehr Genossen erhalten. Nach dem schauderhaften Rückgang der Nachfrage nach cubanischen Flaggen wenigstens scheint dies nicht zu erwarten zu sein.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß auch so ziemlich alle Regierungs-Mitglieder zu Taufpathen neuer Postämter werden mußten. McKinley's ganzes Kabinet ist in mehr als einem Dutzend Staaten vertreten. Der Name des Präsidenten selbst ist zwar ignorirt; aber mehrere Cantons unter den Postämtern in Florida, Oklahoma u. s. w. sollen jedenfalls ihn und sein Haus ehren. Die Angliederung der Hawaii-Inseln ist ebenfalls bereits in Postämtern glücklich verewigt.

Diese Liste ließe sich noch durch einen ganzen Schwall von Namen aus den Kriegsschauplätzen vermehren. Doch wem es Vergnügen macht, die ganze Milchstraße glänzender neuer Postamts-Namen kennen zu lernen, der mag sich selber in den trockenen Bericht mit Entzücken vertiefen. Es fehlt übrigens auch nicht ganz an Postämtern mit „geschmackvollen" politischen Partei-Etiketten, — und die Namen „Wall Street" und Gold Bug" in zwei südlichen Staaten erinnern noch verschämt daran, daß wir einmal vor beiläufig zwei Jahren eine bitterböse Präsidentschafts-Kampagne gehabt haben.

Lokalbericht.

Des Einbruchs beschuldigt.

Martha de Rochaid zu nächtlicher Zeit in einem Geschäftslokal überrascht.

Eine ungefähr 23 Jahre alte Französin, welche sich Martha Lucienne de Rochaid nennt, wurde gestern, gegen 4 Uhr Morgens in der Seidenabtheilung der „Fair", an State und Adams Straße, entdeckt und auf die Anklage des Einbruches hin in der Harrison Str.-Polizeistation eingesperrt. Der im Gebäude angestellte Wächter vernahm Fußtritte im dritten Stockwerk, worauf er sich dorthin begab und nach einigem Suchen die Frauensperson, hinter einem Treppenabsatz versteckt, vorfan. Mehrere Seidenblousen und andere Kleidungsstücke waren von ihr bereits zu einem Bündel zusammengepackt worden. Angeblich hat die Arrestantin eingestanden, daß sie sich in der Absicht, einen Diebstahl zu begehen, in dem Gebäude habe einschließen lassen, doch sei sie einzig und allein durch bittere Noth zu diesem Schritte getrieben worden. Ihr Vater heiße Bartolomy de Rochaid und sei Kassirer und Vertrauensmann der großen Firma Fougue & Co. am Boulevard Sebastopol, in Paris. Bis vor Kurzem habe sie Geldunterstützungen von Hause erhalten, seit einiger Zeit aber sei sie vollständig mittellos gewesen. Die Beschuldigte wohnte eine Zeit lang in dem französischen Kosthause Nr. 4124 Drexel Boulevard; sie gibt an, mit hiesigen angesehenen Familien verkehrt zu haben.

Die Westpark-Behörde.

Die Westpark-Kommissäre beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung hauptsächlich mit der Frage, ob es der West Chicago Straßenbahngesellschaft gestattet werden solle, mit ihren Geleisen den Humboldt Boulevard an der California Ave. zu kreuzen. Wenn die Straßenbahngesellschaft die von der Parkbehörde gestellten Bedingungen, die sich hauptsächlich darauf beziehen, daß das Pflaster zu beiden Seiten und zwischen den Geleisen von der Bahngesellschaft in gutem Zustand erhalten werden soll, annimmt, dann wird die Behörde die nachgesuchte Erlaubniß wahrscheinlich schon in nächster Zeit ertheilen. Nachdem dann noch die schriftlichen Angebote für Kohlenlieferung eröffnet waren, und die Erledigung dieser Angelegenheit dem Finanz-Ausschuß übergeben worden war, trat Vertagung bis zum nächsten Freitag Abend ein.

Langsame Justiz.

Seit dem Jahre 1894 stehen die Brüder Cornelius F. und Fred Murphy wegen Fälschung eines Wechsels unter Anklage, mittels dessen die Bank of Commerce um $1350 beschwindelt worden ist. Als der Fall gestern vor Richter Tuthill zur Verhandlung aufgerufen wurde, glänzte Cornelius Murphy durch Abwesenheit. Seine Bürgschaft, auf $2000 lautend, wurde in Folge dessen vom Richter für verwirkt erklärt.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Stark belastet.

Die Claremont Company, welcher die Claremont Flats an 36. Straße und Vincennes Ave. gehören, sucht auf dieselben eine zweite Hypothek, von $50,000, aufzunehmen. Eine erste Hypothek auf das Anwesen, im Betrage von $90,000, gehört zur Bankerottmasse der Pacific Loan and Homestead Association.

* In der Vorstadt Rogers Park verursachte ein toller Hund gestern Abend nicht geringe Aufregung. Das Thier lief wie rasend durch die Straßen und schnappte nach allen Passanten, welche ihm in den Weg kamen. Bevor es gelang, den Hund an N. Clark Straße und Lunt Ave. zu tödten, hatte dieser bereits mehrere Personen, darunter den 12jährigen Fred. Cook von Nr. 746 Greenleaf Ave., gebissen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas H. Fletcher

Alle vier Läden Abends offen.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD "TRADE MARK"

Seht nach dem Schild von dem großen Fisch.

Anzeigen allein verkaufen keine Waaren!

Es muß etwas hinter der Anzeige stehen — **Wahrheit!** Etwas hinter den Waaren — **Dauerhaftigkeit!** Etwas außer tönenden Worten und großen Buchstaben — **Vertrauen!** Das ist der Grund, weßhalb unsere vier großen Möbel-Läden so prosperiren — Unsere „Neue Art" Herbst-Vor-Verkauf erhöht den Durchschnitt und erniedrigt den Verkaufspreis jedes Möbelstücks. Sonderbare Geschäfte — etwas mehr nach der Idee des vernünftigen sparsamen Publikums — etwas aus dem gewöhnlichen Weg von Möbel und Möbel-Firmen.

Volle Größe Eiserne Bettstellen, **$1.58**

Große Sorte Hartholz-Dressing-Case, mit ovalem Spiegel, **$4.38**

Hartholz-Schaukelstühle, mit hoher Lehne, **98c**

6 Fuß lange Hartholz-Auszieh-Tische, nur **$1.85**

100 Stücke Dinner-Sets, ausgezeichnete Werthe, **$3.85**

Dieser Nr. 8 Kochherd, genau wie die Abbildung, mit hohem fancy Shelf, flachem oder doppeltem Rost, großem Backofen, großem Feuerplatz, Nickel-Panel Thüren, hinterem Shelf, zwei großen „Feed-Doors" auf der Vorderseite des Ofens, extra schweren Castings, ruht auf einer abnehmbaren Ornamental Base. Wir garantiren diesen Kochherd als durchaus erster Klasse Ofen oder das Geld wird zurückerstattet (ein außergewöhnlicher Bargain), werth $21.00, nur **$10.69**

36-zöllige breite ganzwollene C C Ingrain Teppiche, **39c**

36-zöllige breite Ingrain-Teppiche, extra schwer, **27c**

36-zölliges breites Oelzeug, **16c**

36-zöllige breite C C Matting, **10c**

56-Stücke Dinner-Sets, ausgezeichnete Werthe, **$2.39**

1901-1911 STATE STRASSE,
(Nahe Zwanzigste Strasse)
3011-3015 STATE STRASSE,
503-505 LINCOLN AVENUE,
219-221 EAST NORTH AVE.

Vom Büchertisch.

Aus dem Urwald. — Erzählungen, Skizzen und Gedichte von Georg Giegold. Herausgegeben vom Deutschen Druck- und Verlags-Geschäft, Kenosha, Wis. —

„So Mancher geht vom deutschen Vaterland
Gar leichten Herzens — froh und hoffnungsvoll
Betritt er dieses fremden Landes Strand,
Wo ihm das Glück nun endlich lächeln soll.

Nach langer Irrfahrt endlich ein Daheim!
Im wilden Urwald hast du dir's erbaut,
Der Wildniß abgerungen, schwer erkämpft
Die grünen Fluren, die dein Auge schaut.
Ein trautes Heim, ein liebend Weib und Kind,
Und immer noch fehlt dir Zufriedenheit?
Was plagt dich denn? — Ist's die Erinnerung
An's Vaterhaus? — An deine Jugendzeit!

Wie leicht der Mensch doch draußen Abschied nimmt,
„Nur fort, nur fort," als gäb's kein liebend Band.
Doch hat das stürm'sche Blut sich abgekühlt,
Denkt voller Wehmuth man an's Heimathland".

Ein leiser, ganz leiser Zug von Heimweh, wie er aus vorstehenden Versen spricht, geht hie und da durch die Blätter des Büchleins, in welchem der Verfasser den amerikanischen Urwald und seine Erlebnisse in demselben schildert. Aber im Großen, Ganzen scheint dieses Heimweh für Georg Giegold doch ein überwundener Standpunkt zu sein. Er hat Wurzel gefaßt auf der von ihm eroberten Scholle im Hinterwalde Wisconsins, und die Heimstätte, welche er der Natur abgerungen, ist ihm wohl nicht weniger lieb, als „der Ort, wo seine Wiege stand." — In kräftigen Strichen gibt der Verfasser uns ein anschauliches Bild von dem entbehrungsreichen und doch nicht freudenarmen Leben der Siedler. Ueber der rauhen Pionier-Arbeit, die er beschreibt, hat er nicht vergessen, sich umzuschauen in Wald und Flur. Mit hellem Auge hat er die Schönheit der neuen Umgebung erkannt und er preist sie im Lied mit den gefiederten Sängern des Waldes um die Wette — Interessant sind die Schilderungen, welche er von einzelnen originellen Charakteren gibt, welche das Schicksal gleich ihm in den Wald verschlagen hat, und einen reellen Werth verleiht er seiner Schrift durch die sachliche Auskunft, welche er über die Einzelheiten des täglichen Lebens auf so einem vorgeschobenen Posten der Zivilisation ertheilt. Abbildungen nach photographischen Aufnahmen vervollständigen in dieser Hinsicht seine Berichte. „Aus dem Urwald" ist in Chicago bei Brentanos zu haben oder kann auch vom Verfasser direkt bezogen werden.

* Die Direktoren der Börse werden für Mitglieder derselben, welche der Feier des Chicago-Tages auf der Ausstellung in Omaha beiwohnen wollen, einen Sonderzug chartern.

Unglücklich verlaufen.

Drei Personen bei einer Spazierfahrt verletzt.

Während gestern Nachmittag die 9jährige Anna Bulger, von Nr. 1649 Graceland Ave., mit ihrer Nr. 1515 Sheridan Road wohnhaften Altersgenossin Lena O'Brien in einem von dem Kutscher ihres Vaters, Charles Hawes, gelenkten Wagen von der Schule nach Hause fuhr, scheute das Pferd an Evanston Ave. und Halsted Straße und ging durch. Der leichte Wagen wurde von dem rasenden Thiere hin und her geschleudert und kippte schließlich an einer Biegung der Straße um, wobei die beiden Mädchen mit großer Gewalt auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Der Kutscher, obwohl er selbst nicht unerheblich verletzt worden war, ließ die Zügel nicht los und wurde eine weite Strecke mit fortgeschleift, bis es endlich mehreren Passanten gelang, das Pferd zum Stehen zu bringen. Lena O'Brien war bei dem Unfall am Schlimmsten weggekommen, sie hatte einen Schädelbruch, Schnittwunden im Gesicht und an den Armen sowie Kontusionen am ganzen Körper erlitten. Ihr Zustand gibt Anlaß zu den schlimmsten Befürchtungen. Schwer jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde der 21 Jahre alte Kutscher Charles Hawes, welcher außer einem Beinbruch sehr erhebliche Kontusionen am ganzen Körper davontrug. Anna Bulger erlitt schmerzhafte Kontusionen im Gesicht und am Oberkörper.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Scheunemann,

schlafen ist. Die Beerdigung findet am Freiam Dienstag, den 13. September, sanft enttag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 225 W. Huron Str., nach dem Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Gustav Scheunemann, Sohn.
Albertine Klau, Tochter.
Meta und **Alwine Scheunemann,** Schwiegertöchter.
Albert Klau, Schwiegersohn,
nebst Enkeln und Urenkeln.

mido

Todes-Anzeige.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Gestorben: Am 12. d. M. Kamerad Johann Genz. — Beerdigung Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vom Hause 1877 N. Irving Ave., nach Waldheim. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. Die Kameraden, die sich betheiligen wollen, treten an um 12 Uhr Vorm. vor unserem Vereinslokal.

Th. G. Steinke, Präs.
Karl Schmidt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnlein am Dienstag, um 6 Uhr Abends, im Alter von 9 Monaten und 14 Tagen entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 633 N. Lincoln Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten

Carl Marquardt, Anna Marquardt, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Jos. Oswald,

nach längerem Leiden am Dienstag, den 13. September, Abends 10.30, im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Freitag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, 5216 S. Halsted Str., nach der St. Augustinerkirche, 51. u. Laflin Str., dann nach dem St. Bonifzius Gottesacker statt.

mido

Elisabeth Oswald, Gattin.
Anna Meehan, Mary Kotzenberg, Margaret Masquelet, Rosa Schaack, Clara Ackermann, Töchter.

ECKE ADAMS STR. UND WABASH AVE.

REVELL'S Teppich-Bargains
—im—
September-Verkauf.

Brüsseler Carpets..........40 Cts.
Norbury Carpets..........60 Cts.
Moquette Carpets..........75 Cts.

Ingrains, 32c

Velvets, 80c

Axminsters, 90c

Linoleum, 35c

Alle Wege führen nach..
REVELL'S
Wabash Ave. und Adams Str.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momibw EMIL GASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester — Abends von 6 bis 12
....im....
fp12,momifr,bw Deutschen Restaurant.

Zug-Artikel für Donnerstag!!

Genug vorhanden!

... Jeder bekommt so viel er will. ...

Main Floor.

50 Stücke import. Mohair und Finetta-Tuch, in den allermodernsten Herbstmustern und Farben, die allerfeinste $1.25 Qualität, für ... **95c**

75 Stücke 36 Zoll breiten, reinwollenen Tricot, in allen Farben, die 35c Sorte, per Yard ... **24c**

100 Stücke 40 Zoll breite, wollene Kleiderstoffe, „Mohair-Effekt“, in schwarz und weiß und schwarz karrirten Mustern, werth 29c, für ... **15c**

25 Stücke volle Breite Silesias, in allen Farben, die 10c Sorte, per Yard ... **5c**

Alle Farben Oriental-Häkelgarn, per Ball ... **2c**

2000 Schachteln Eiswolle, 8 Bälle in einer Schachtel, für ... **8c**

800 Rollen Crepe-Papier, 10 Fuß lang, per Rolle ... **3c**

225 Dutzend seidene Windsor-Schlipse, in glatten und karrirten Mustern, werth 15—25c, das Stück ... **5c**

Carpet-Seife, reinigt Carpets zur originalen Farbe, per Stück ... **5c**

100 Dutzend Canton Flanell Kinder-Unterhosen, besetzt mit schöner Spitze, alle Größen, Donnerstag, per Paar ... **13c**

50 Dutzend schwere Muslin Damen-Nachthemden, bes. mit mehreren aneinanderliegenden Falten u. Krause, volle Größe, für ... **38c**

200 Dutzend schwere gerippte „fleeced“ Kinderstrümpfe, Gr. 5—9½, per Paar ... **7c**

Zweiter Floor.

1800 gebügelte, schwere Percale Damen-Waists, die $1.00 und $1.25 Sorte, Donnerstag für ... **25c**

50 Dutzend schwere dunkle Percale Damen-Wrappers, mit Krausen und Band-Besatz, werth $1.35, für ... **65c**

400 garnirte „Sailor“ Damen-Strohhüte, solange sie vorhalten, das Stück für ... **2c**

150 feine importirte Beaver Damen-Shawls, mit dreimal geknoteter Franse, werth $5.00, für ... **$2.85**

785 schwere „Jean“ Männer-Arbeitshosen, sehr gut gemacht, alle Größen, die 75c Waaren, Donnerstag für ... **35c**

50 Dutzend „Natural Wool“ Männer-Unterhemden und -Hosen, mit Atlas-Front, alle Größen, werth 35c, für ... **15c**

25 Dutzend feine schwarze Filz Fedora-Männerhüte, alle Größen, werth 75c, Donnerstag für ... **38c**

975 Paar reinwollene, fein karrirte Knaben Kniehosen, mit doppeltem Sitz u. Knieen, Größen v. 3—16 Jahre, wth. 68c, f. ... **38c**

Dritter Floor.

2500 Yards echtfarbigen Kaliko, in hellen und dunklen Farben, Donnerstag, solange es ausreicht, die Yard ... **2½c**

240 Stücke helle und dunkle Outing-Flanelle, die 10c Qualität, Donnerstag, per Yard ... **6½c**

4000 Yards 36 Zoll breiten gebleichten Muslin, in Längen von 3—8 Yards, werth 5c, Donnerstag, per Yard ... **2½c**

Dritter Floor (Fortsetzung).

5000 Yards 2¼ Yard breiter ungebleichter Muslin, reg. Preis 15c, Donnerstag, per Yard ... **9c**

Sample Line in extra feinen Tapestry Gardinen, in hellen u. dunklen Farben, u. verschiedenen schönen Mustern, die $2.50 Sorte, Donnerstag, d. Stück ... **$1.48**

Schuhe.

72 Paar Dongola Damen-Knöpfschuhe, mit Patentledernem Tip, durch und durch solides Leder, reg. Preis $1.25, für ... **75c**

480 Paar (Box Calf) Kinder Schnür- u. Knöpf-Schuhe, Patentleder, u. Stock Tip, durch und durch solides Leder, Größen 5—8, werth $1.00, für ... **65c**

Größen 9—11, werth $1.25, für ... **75c**

425 Paar Oil Grain Männer Arbeitsschuhe, m. guten ledernen Sohlen u. Kappen, alle Größen, werth $1.35, für ... **89c**

540 Paar Dongola Mädchen Knöpf- und Schnürschuhe, Coin Toe, Patent Tip, Größen 12—2, werth $1.25, für ... **85c**

200 Paar Grainleder Damen Haus-Slippers (Chicago made), m. guten ledernen Sohlen u. Kappen, alle Größen, werth $1.25, für ... **75c**

Basement.

1 Gallone Glas-Oelkanne für ... **10c**
10 Quart galv. Wassereimer für ... **5c**
5½zöllige grüne Blumenvasen ... **2c**
6 Quart Granit Milchpfannen ... **10c**
Große Weiden-Waschkörbe ... **35c**
Masons Quart Fruchtgläser, per Dtzd. ... **50c**
5 Quart Granit-Kaffeekannen ... **22c**
Feine dekorirte Kaffeebüchsen, für 2 Pfund Kaffee, Donnerstag ... **5c**
19zöllige Maple Holz Bolen ... **12c**
Spiegel, 8×10, mit Holzrahmen ... **12c**
Patent-Nachtschlösser, für rechts oder links, Donnerstag ... **39c**
Ofenrohr Enamel, per Kanne ... **10c**
„Seeds“ No. 3 Wasserfilter ... **13c**
Alle Größen Carpetnägel, 2 Packete für ... **1c**
5×7 Stahl Shelf-Brackets mit Schrauben, per Paar ... **5c**

Groceries.

Höchste Qualität—niedrigste Preise.

Eagle Brand condensirte Milch, per Büchse ... **12½c**
Full Weight condensirte Milch, p. Büchse ... **8c**
Bans neues 1898 Buchweizenmehl, 3 Pack. ... **25c**
Ausgesuchter Carolina-Reis, per Pfd. ... **5c**
Gelbe oder weißes Cornmeal, per Pfund ... **1c**
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse ... **2½c**
Importirte franz. Sardinen, per Büchse ... **7c**
Geräucherter Weißfisch, per Pfund ... **7c**
Neue Flag Brand holländ. Häringe, Keg ... **69c**
Schwarzer Pfeffer oder ganze Nelken, Pfd. ... **10c**
Dobbin's elektrische Seife, per Stück ... **4½c**
A. B. Ofen-Politur, per Flasche ... **5c**
Grandma's Waschpulver, 4 Pfd.-Packet ... **11c**
Beste Klumpen-Stärke, per Pfund ... **2½c**
Fairbank's deutsche Familienseife, 4 Stücke ... **10c**
Liberty Bäckerei beste Soda Crackers, p. Pfd. ... **5c**

Briefliche Bestellungen für Muster und Proben werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Conquerors.
Columbia. — The Ragged Earl.
McVickers. — Sweet Inniscarra.
Academy. — A Texas Steer.
Lincoln. — A Romance of Coon Hollow.
Adelphi. — Sidetracked.
Bijou. — Forgiven.
Lyceum. — Among the Outlaws.
Court. — All Comforts of Home.
Hopkins. — In Mizzouri.
Dearborn. — Lend Me Your Wife.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spondley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Die Post in Egypten.

Unter der Herrschaft der Khalifen und Mamluken und wahrscheinlich noch viel weiter zurück im Zeitalter der pharaonischen u. ptolemäischen Dynastien bedienten sich die Könige und ihre Oberstatthalter schnellfüßiger Staatskuriere, um Befehle und sonstige Nachrichten nach den entlegensten Landestheilen möglichst rasch zu senden. Von den Leistungen dieser schlankgliedrigen Botenläufer wird noch immer im Nilthale Erstaunliches und Unglaubliches erzählt, und wie es namentlich im Morgenlande zu geschehen pflegt, hat im Laufe der Ueberlieferung die Phantasie ihre Rechte unbeschränkt geltend gemacht und das Thatsächliche mit dem Sagenhaften reichlich ausgeschmückt.

Unter dem Pascha und Statthalter Mehemed Ali im ersten Viertel dieses Jahrhunderts nahm dieses Kuriersystem eine großartige Ausdehnung an und wurde von allen vornehmen Egyptern, sowie von ansässigen Europäern vielfach benutzt. Zu Kairo und Alexandria schlugen diese Botenläufer ihre Hauptquartiere in gewissen Kaffeehäusern auf, wo sie stets bereit waren, Aufträge zu besorgen. Im Jahre 1848 ist ein Italiener, Carlo Meratti, auf den Gedanken gerathen, einen regelmäßigen Kurierdienst zwischen Kairo und Alexandria einzurichten. In jeder dieser beiden Städte wurde ein äußerst bescheidenes, nur aus einem Zimmer bestehendes Postbureau eröffnet; in der Mitte stand ein Tisch und darauf ein Korb, der bestimmt war, alle angelangten Briefe, Zeitungen und dergl. aufzunehmen. Jedermann ging hin, durchsuchte den Inhalt und trug das an ihn oder seine Familie Adressirte ohne weiteres davon. Da es die Hauptaufgabe dieser Anstalt war, europäische Briefe zu befördern, so wurde sie die „europäische Post“ genannt. Es entstanden auch Postämter, die von den verschiedenen europäischen Regierungen verwaltet wurden, wie z. B. die „französische Post“, die „österreichische Post“, die „italienische Post“ u. s. w.; sie sind aber längst verschwunden, die französische Post ausgenommen, die in einem ziemlich elenden Quartier der Stadt Alexandria noch immer ein kümmerliches Dasein führt.

Nach Meratti's Tod wurde das Unternehmen von seinem Neffen in Verbindung mit dessen Landsmann Giacomo Muzzi übernommen und besonders nach der Vollendung der Eisenbahn zwischen Alexandria und Kairo, im Jahre 1856 weiter ausgebildet. 1862 wurde dieser Genossenschaft das ausschließliche Recht, Posten anzulegen, auf 10 Jahre verliehen, aber unter Muzzi's energischer und einsichtsvoller Verwaltung warf das Geschäft so großen Gewinn ab, daß die Regierung das Privilegium wieder zurückkaufte und Muzzi zum Generaldirektor der nunmehr eingeführten Staatsposten ernannte. Muzzi trat von dieser Stelle 1876 zurück und starb vor Kurzem zu Florenz im 77. Lebensjahre.

In Egypten hatte das Postwesen von vornherein außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden. Auf der einen Seite mußte man gegen die jährlichen, den Verkehr störenden Nilüberschwemmungen und die glühende Hitze und Wirbelwinde der Sandwüste und auf der anderen Seite gegen den im Lande herrschenden Sprachenwirrwarr einen beständigen Kampf führen. Die Adressen der Postsendungen werden im Arabischen, Armenischen, Türkischen, Maltesischen, Hindustani, Griechischen und den übrigen Hauptsprachen Europas geschrieben. Mit diesen Sprachen müssen die Postbeamten einigermaßen vertraut sein, und das amtliche sogenannte Kanzleiarabische, die Mundart des egyptischen Volkes, und entweder das Englische oder das Französische ganz geläufig reden können. Bei diesen schwierigen Verhältnissen gereicht es Herrn Muzzi und seinen Nachfolgern zur Ehre, daß die heutige egyptische Postanstalt zu einem so hohen Grade von Wirksamkeit und Zuverlässigkeit gediehen ist.

Die Zahl der Postbureaus in Egypten betrug am 1. Mai 1898 802, darunter 317 Hauptbureaus, 23 Zweigbureaus in größeren Städten und 462 Poststationen auf dem Lande. Den neuesten statistischen Angaben zufolge wurden im Jahre 1896 16,510,000 Briefe und sonstige Postsendungen befördert, von denen 3,190,000 nach dem Auslande gesandt und 4,410,000 vom Auslande erhalten wurden. Die Geldsendungen beliefen sich auf 15,900,000 egyptische Pfund (20½ Schilling), darunter 211,000 nach und 37,000 von dem Auslande; Packete im Ganzen 153,000: 46,900 nach und 85,000 von dem Auslande. Ausgaben im Jahre 1896 93,592 Pfund, Einnahmen 114,749, woraus sich ein Ueberschuß von von 21,157 Pfund ergibt; dazu kommen portofreie Sendungen vom Staat im Betrage von 41,000 Pfund. Dieses Ergebniß ist jedenfalls als ein recht erfreuliches zu bezeichnen.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks“.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Grand Ave., 50×150, S. H. Austin und Frau an Katherine M. Krause, $2500.
Lakewood Ave., 213 F. nördl. von Balmoral Ave., 37½×123, Charles W. James an Elizabeth J. James, $6600.
Leland Ave., 75 F. östl. von Leavitt Str., 37.44×121.55, S. Brown, jr., an Wm. Utting u. A., $4750.
Belmont Ave., 48 F. östl. von Oakley Ave., 24×125, Hermann C. Kullhusen u. A. durch M. in C. an Friedrich Beutel, $4400.
Irving Ave., 188 F. nördl. von Division Str., 24¼×124, Samuel Armer und Frau an John M. Lovejoy, $3000.
Dasselbe Grundstück, John M. Lovejoy an Eva Armer, $3000.
LaSalle Ave., 85 F. nördl. von Schiller Str., 24½×151, Eliza R. Dickinson an Ettie L. Kadish, $7000.
Spaulding Ave., 181 F. südl. von Douglas Boul., 25×125, Louisa S. Schultz an Sadie Dooley, $1500.
N. 48. Ave., Nordostecke Castello Ave., 33×120, Barbara Koch und Gatte an Carl Bolz, $2500.
Kedzie Ave., Nordostecke Cortland Str., 57 F. bis zur Alley, Patrick J. Connars und Frau an John J. Connars, $1500.
Mozart Str., 150 F. nördl. von Wabansia Ave., 50×100, Mary B. Slosson an David K. Cochrane, $1500.
Robey Str., 24 F. nördl. von Luebeck Str., 24×100, John Barkowski an Theofil Sajewicz, $1500.
Dasselbe Grundstück, Theofil Sajewicz an Joseph Olszewski, $1650.
Kimbark Ave., 303 F. nördl. von 55. Str., 26½ F. bis zur Alley, Nachlaß von Charles Proez an Anna Proez, $1500.
Center Ave., 166 F. südl. von 59. Str., 25×124, Phillip P. Heiny an Ella G. Anderson, $2000.
Lot 5, Block 32, Rogers Park, Ed R. Gale an Belle E. Gale, $1.
Lot 1, Block 6, und ein Theil von Lot 2, Block 6, Dickinson's Subd., südwestl. 15, 40, 13, Edgar G. Curtis und Frau an John W. Hinebaugh, $1500.
Berwyn Ave., 99 F. östl. von Oakley Ave., 25×124, William Utting an Emil Rudolph, $3000.
Avenue L, Nordwestecke 113. Str., 62×123¾, Ellen McDonald an Frank Schulte, $1100.
Grand Ave., 65 F. nordwestl. von N. 53. Ct., 75×125, Mary E. Leon und Gatte an Herman W. Reutsch, $3000.
Harvard Str., 173 F. westl. von Springfield Ave., 25×124, James J. Slattery und Frau an Richard K. Richardson, $6000.
Michigan Ave., 200 F. südl. von 31. Str., 25×160½, Clarence W. Marks an Samuel D. Tippett, $12,000.
Champlain Ave., 231 F. südl. von 45. Str., 25×179, Elizabeth A. Riley an James B. Riley, $5000.
Oakenwald Ave., 725 F. südl. von .. Ct., 25 F. bis zur Eisenbahn, rechts, Henry W. Griswold u. A., durch M. in C. an die Traders' Insurance Company, $6294.
Michigan Ave., Südwestecke 117. Pl., 54×125, Andrew Anderson an Thomas J. Ennis, $1400.
Cottage Grove Ave., Südwestecke 41. Str., 101¼×90, Albert G. Spalding und Frau an John S. Anderson, $1.
Dasselbe Grundstück, John S. Anderson und Frau an Ed. A. De Witt, $1.
State Str., 27½ F. südl. von 36. Pl., 51.70×105, Lewis Bates an Price Worlen, $35,000.
Inside-Lot, 125 F. südl. von Webster Ave., und 153 F. östl. von Cleveland Ave., 35×241, Carl O. Olson an Alfred S. Benson, $10.
Webster Ave., 153 F. östl. von Cleveland Ave., 35×118, Derselbe an Denselben, $3500.
Fulton Str., 300 F. östl. von S. 48. Ave., 25×108, John W. McKinnon an Delia McIntyer, $1800.
Fisk Str., 21 F. südl. von 32. Pl., 21×125, Joseph Graczyk u. A. durch M. in C. an W. Majewski, $5000.
Fifth Ave., 100 F. nördl. von 50. Str., 25×124, Mary McLaughlin an Peter Weber, $2000.
Western Ave., 250 F. nördl. von Noble Str., 102 F. bis zur Alley, Alfred S. Benson an Carl O. Olson, $2500.
Augusta Str., 213 F. westl. von Western Ave., 24×124¼, Charles Anderson an Geo. Baxter, $1500.
W. 15. Str., Nordwestecke Talman Ave., 28.84×75, Richard K. Richardson an James J. Slattery, $3300.
Ashland Ave., 175 F. südl. von Montrose Boul., 25×160, S. W. Lawrence an Tini Michaelis, $2000.
Cortland Str., Südostecke Hancock Ave., 49¼×158¾, Marie Maresh an Charles Welbing, $2000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John A. Streck, Minnie Broode, 27, 23.
Edward Tye, Mary Carroll, 28, 23.
Anton Almquist, Signe Adell, 24, 24.
Christian Hanson, Catherine Nelson, 24, 21.
Martin O'Brien, Mary Donohue, 30, 25.
Fred. J. Murphie, Helen Kuhrt, 38, 25.
Charles F. Clausen, Victoria Corbeau, 28, 19.
Bert W. Cook, Pearl F. Sumner, 22, 22.
George E. McNabb, Lillian Peterson, 25, 19.
Louis Silverman, Annie Cohn, 27, 20.
James H. Bremner, Julia Blake, 26, 21.
Frank A. Post, Eva Moore, 32, 29.
Rolf Coleres, Christina Elms, 24, 30.
E. J. Carlson, Wendla E. Swanson, 29, 22.
Isaac B. Thompson, Rika Stemmar, 23, 23.
Edgar D. Stone, Jesse G. Stone, 45, 32.
Oscar J. Bagus, Jennie P. Anderson, 21, 18.
Arthur M. Kershaw, Julia Cooke, 39, 33.
Vincent J. Keating, Mary A. Baker, 35, 41.
John H. Gudervahn, Hattie E. Upp, 22, 22.
Vaclav Spale, Marie Sebesta, 24, 21.
Leonard Norris, Amelia Nagle, 35, 27.
Wesley F. Fish, Lottie B. Jackson, 30, 24.
Henry P. Schneider, Ida Krock, 29, 23.
Fred O. Multog, Minnie Baug, 21, 18.
John Sharkey, Margaret Donnellon, 30, 25.
Adam Dell, Annie McCabe, 38, 35.
James Wingfield, Cora Redfor, 33, 25.
John D. Griffin, Henriette H. Martin, 34, 21.
Allen Hibbard, Minnie R. Fothergill, 25, 18.
Harry G. Miller, Jessie Park, 25, 19.
Kaspar Zenner, Rosa Berchem, 33, 25.
Edwin C. James, Bertha Seberger, 31, 28.
Fred. Lartz, Anna Rozek, 25, 24.
John W. Crawford, Bessie A. Robinson, 23, 18.
A. Kaczmarski, P. Clerzniakowska, 21, 20.
M. A. Connolly, Helen E. Hanrahan, 24, 20.
Charles W. Bogart, Anna Murrens, 31, 40.
Joseph Fischer, Margaret Berner, 22, 19.
Michael Schmidt, Anna Frederick, 31, 24.
Louis Mentz, Dora Pollack, 26, 22.
John Burger, Rose Leszkowski, 32, 26.
Patrick McBady, Mary Tunny, 30, 26.
Maurice A. Hearn, Winifred Haddican, 33, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Zimmermann, Ida, 84 J., 600 Englewood Ave.
Miller, Walter, 7 J., 682 Diversey Str.
Boller, Amelia, 100 J., 1700 Irving Park Boul.
Giljohan, Dr. Emil, 56 J., 6712 Evans Ave.
Munkart, Margaret, 61 J., 507 Roscoe Str.
Klick, Emilie, 32 J., 749 Ashland Ave.
Sabbinof, Mary, 40 J., 194 West 12. Str.
Boelker, Sophia, 39 J., 2938 State Str.
Brachtenbach, Helen, 33 J., 641 Berwyn Ave.
Adeloff, Adolph, 64 J., 869 Artesian Ave.
Meyers, Ursula, 67 J., 233 Cleveland Ave.
Wallenborn, John, 72 J., 337 Cleveland Ave.
Muench, Elisabeth, 31 J., 117 Centre Str.
Staten, Lorinda, 70 J., 945 Clybourn Ave.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 13. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—12½c; Dairy, 11½—15c; Creamery, 13—18½c; beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 6½—9½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—8c das Pfd.; Hühner, 8—10c; Enten, 7—8c; Gänse, $3.00—$5.00 das Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7—8c das Pfund; Hühner, 8½—11c das Pfund; Enten 7—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dtz. — Eier, 12½—13c das Dtz. — Kalbfleisch, 6½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.00 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 10—11c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 7—15c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, 75c—$1.50 das Faß; Duchess, $2.00—$2.25. — Californische Früchte: Pfirsiche, 65—80c per 20-Pfund-Kiste; Pflaumen, 50c—$1.00 per Gestell von 4 Körben; Bartlett-Birnen, $1.25—$2.00 per 40-Pfd.-Kiste; Malaga Trauben, $1.40—$1.55; Damson Pflaumen, 75c—$1.00 per Bushel; Zitronen: Messina, $5.50—$6.50 per Kiste; californische, $4.00—$5.55; Pfirsiche, Michigan, 12—20c per 1-5 Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ⅓ Bushel; Bananen, 30c—90c per Gehänge; Trauben, 9—10c per 8-Pfd.-Korb; Wassermelonen, $50 per Waggonladung.

Beeren. — Heidelbeeren, 75c—$1.25 per 16 Quarts.

Kartoffeln. — Illinois, 35—45c p. Bushel; Minnesota u. s. w., 35—48c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 35—50 Cents per Faß; Gurken, 15—25c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 45—45c per 1½ Bushel; Bohnen, 50—60c per Bushel; Tomaten, 15—25c per Bushel; Blumenkohl, 25—50c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 15—25c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 65—66c; Nr. 3, rother, 60—63c; Nr. 2, harter, 63—64c; Nr. 3, harter, 62½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 62—65c; Nr. 2, harter, 61—63½c; Nr. 3, 59—62c; Nr. 4, 55—57½c. — Mais, Nr. 2, 30½—31c. — Hafer, Nr. 2, 21½—23½c. — Roggen, Nr. 2, 44—45½c. — Gerste, 32—43c. — Heu, $3.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.50—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.45—$5.60 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.80. — Mastschweine, $3.80—$4.05. — Schafe, $3.25—$4.50.

* Bei dem Versuche, an der Blue Island Avenue von einem in Bewegung befindlichen Lastwagen herabzuspringen, gerieth der zwölfjährige Richard Condon, dessen Eltern Nr. 214 Blue Island Ave. wohnen, mit dem rechten Fuß in ein Rad und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

N. P. Cummings, 4st. Brick-Apartment-Gebäude, 552—558 Greenwood Ave., $50,000.
Agnes S. Tracy, 2st. Frame-Wohnhaus, 5222 May Str., $1200.
Thomas Kelly, 1st. Brick-Cottage, 2045 W. 36. Str., $1600.
James Hartman, 2st. Brick-Wohnhaus, 440 Garfield Ave., $9000.
A. Pollmacher, 2st. Brick-Wohnhaus, 3431 Lowe Ave., $2500.
George Walz, 1st. Frame-Cottage, 29 25. Place, $1400.
M. Conron, 1½st. Frame-Cottage, 6123 Justine Ave., $1500.
John Schramps, 1st. Frame-Cottage, 2141 Lincoln Str., $1000.
J. C. Van Rick, 2st. Brick-Wohnhaus, 431 Irving Park Boulevard, $2000.
John Cramer, 1st. Brick-Cottage, 2692 W. Congreß Str., $1300.
Addie B. Seville, 2st. Brick-Residenz, 1573 Monroe Str., $10,000.
B. Keclik, 2st. Store und Wohnhaus, 1544 22. Str., $4000.
„Church of the Presentation“, Brick-Basement, Springfield und Lexington Ave., $6000.
Nathan Van Auken, 1st. Frame Cottage, 1014 N. 41. Ave., $1000.
S. Kupcewicz, 1st. Frame-Store und Wohnhaus, 2544 Milwaukee Ave., $2700.
Hans Hollertz, 2st. Brick-Flats, 665 Cortez Str., $2300.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Julianna gegen Joseph Rohde, wegen grausamer Behandlung; Lisette gegen William Lehmann, wegen Verlassung und Ehebruchs; Ida T. gegen Gust. E. Siewert, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Julia F. gegen Patrick H. Ryan, wegen grausamer Behandlung; Mathias gegen Clara Jakowski, wegen Ehebruchs.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Verkäufer für Dry Goods. 131—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein älterer alleinstehender Mann als Porter. 60 W. Jackson Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. Einer mit etwas Erfahrung. 5 Tell Place.

Verlangt: Kostümschneider. 401 W. Division Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, um im Möbelgeschäft Oefen zu repariren. 280 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein unverheiratheter Butcher, welcher etwas vom Wurstmachen versteht. 3830 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gärtner. 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Teamster. 1482 Milwaukee Ave.

Verlangt: Jungen, an Rugs zu arbeiten. Müssen Erfahrung haben. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann zum Waschen und Bügeln an Röcken. 218 W. 22. Place. mdo

Verlangt: Ein alter Mann, im Saloon zu helfen. 1179 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 15 bis 16 Jahren. Kann zu Hause schlafen. 4829 Ashland Ave.

Verlangt: Tischler. 212 Wabash Ave., Saloon.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher bei David Berg, Ecke 37. und Butler Str.

Verlangt: Ein Konditor, der Blumen machen kann. Jos. Simon, 183 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Teamster. 3525 Leavitt Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Ein junger und ordentlicher Mann zur Hilfe im Saloon. Nachzufragen 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Meat Refiners, stetige Arbeit, guter Lohn. Greenburg & Co., Furriers, 4257 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Brotbäcker-Vormann oder zweite Hand sucht Arbeit. Adr. W. 716 Abendpost. madr

Verlangt: 2 anständige Männer, mit oder ohne Board. 311 W. 18. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei an Brot und Cakes. Tagarbeit. 601 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein guter Landsmann, der sein Geschäft versteht. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Wrapper-Stripper, Mädchen vorgezogen. 1641 N. Halsted Str. — G. A. Mueller.

Verlangt: Gute Schneider für Damen- und Herren-Arbeit. 431 E. Division Str.

Verlangt: Mann als Nachtporter für Roominghaus. Muß englisch sprechen. 199 W. Randolph Str., oben.

Verlangt: Junger Mann als Kollektor. Schmidt, 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. 167 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, am Milchwagen zu fahren. 116 Lübeck Str.

Verlangt: Ein Stripper. 802 N. Rockwell Str.

Verlangt: Fleißiger Junge, achtzehn Jahre alt, findet gute Stellung. Referenzen. Eiger, 127 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der im Butchershop gearbeitet hat, um Delikatessen-Store zu tenden. — 76 Clifton Ave. —mi

Verlangt: In einer Gärtnerei ein gewandter, junger Mann als Verkäufer, und ein Heizer. Gärtnerei, Belmont und Western Ave. dimi

Verlangt: Farmarbeiter, Sägemühlenarbeiter und Eisenbahnarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 12seplw

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 5482 Lake Ave. mdmi

Verlangt: Ein Vorbügler an Cloaks. 719 Racine Ave. dmi

Verlangt: Tüchtige Arbeiter für Juwelen-Cases und Lederarbeit, sofort. Stetige Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 126 Dearborn Str. dmdo

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zither-Abzahlungsgeschäft, für hier und Milwaukee. $20 per Woche. 278 Milwaukee Ave. 13sep2w

Verlangt: Verkäufer für „Fürst Bismarck und das deutsche Volk“ von General Hermann Lieb. Das einzige über Bismarck herausgegebene Buch. Nahezu 600 Seiten. Sehr reich illustrirt. Nur $1.50. Riesige Nachfrage. Goldgrube für Agenten. Großer Profit. Kredit gegeben. Fracht bezahlt. Ausstattung frei. Adr.: The Dominion Company, Dept. B 42, Chicago. 8sep71

Verlangt: Bücher-Agenten, sowie Leute für Kalender zu verkaufen. 226 Milwaukee Ave. 8seplw

Verlangt: Agenten für Zithern, auf Abzahlung. Beste Bedingungen. 226 Milwaukee Ave. 8seplw

Verlangt: Verkäufer von anständigem Aeußern, um Aufträge aufzunehmen. — A. Masse, 882 Milwaukee Ave. 2seplm

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hotelbedienstete jeder Art; männlich und weiblich; ebenso für Privatfamilien. — Roth, 271 Wabash Ave. 30aglm

Verlangt: Inside- und Outside-Finishers an Cloaks. 719 Racine Ave. dmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot, Pies und Cakes sucht stetigen Platz. Adr. S. 514 Abendpost.

Gesucht: Zigarrenmacher sucht Beschäftigung in kleinem Shop. Adr. M. 105 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, Süddeutscher, kurze Zeit im Lande, fleißig, gewissenhaft, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht irgend welche Stellung. Adr.: W. 708 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — 229 West 18. Str. modimi

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin. 131—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Restaurant. — 5849 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, am Tisch aufzuwarten. 379 West 12. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 508 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, auch einige ohne Erfahrung. Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Näherinnen an Velvet-Hüten finden beständige Arbeit. Eiger, 127 Wabash Ave. mdfr

Verlangt: 8 gute Maschinenmädchen an Cloaks. — 719 Racine Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Dampfkraft-Maschinen. 10 Fry Str., 2. Floor. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 259 Sheffield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Kleine Familie. 3626 Vernon-Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin bei einem Wittwer mit 3 Kindern. Vorzusprechen Abends vor 7 Uhr. 648 N. Lincoln Str., hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen 3648 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1182 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau zu einem Baby und zur Stütze der Hausfrau für N. Paulina Str. — Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 812 Washington Boulevard.

Verlangt: 2 Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit und eines für Kinder. 3347 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Keine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei u. Cafe.

Verlangt: Ein gutes Hausmädchen, $3 die Woche. 24 W. Madison Str., Meyerhoff.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß waschen und bügeln können. 1919 Arlington Place. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 2408 Kenmore Ave., Edgewater.

Verlangt: Lediges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Lohn $3.50. 607 W. Congreß Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 9 Grant Place.

Verlangt: 30 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen, zusammen in einer Familie. Lohn $6 und $5. Keine Wäsche. 583 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3403 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 1257 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für Hausarbeit und im Store behilflich zu sein, bei alleinstehender Dame. 2543 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1861 Seeley Ave., nahe Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 2 in Familie. 1813 Oakdale Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 651 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 bis 17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 377 Centre Str.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. 253 Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3538 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store. 4257 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Landfield, 7 Cedar Str., nahe State Str., Mittelfloor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4 Personen. 872 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 N. State Str. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ferner junges Mädchen zum Helfen. 571 E. Division Str.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 281 Sedgwick Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, von anständigem Aeußern, im Diningroom zu helfen. 234 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren zur Aushilfe bei gewöhnlicher Hausarbeit. 561 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 223 E. North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, in kleiner Familie. Lohn $4. 725 N. Halsted Str., nahe North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Kein Waschen. 272 Clybourn Ave., Flat 3.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 817 S. Sawyer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 271 Dayton Str., erster Floor.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten, für Hausarbeit. 421 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1314 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 291 N. Carpenter Str., Flat F.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 935 N. California Ave. mdo

Verlangt: Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen und auf Baby zu achten. 601 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit mit Referenzen. 613 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen. 302 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. $3.50. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen. 3 in Familie. $5. — 479 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Order-Köchin für Restaurant. — Kann daselbst wohnen. 351 State Str. mdmi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 N. Winchester Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Kochen. — 177 N. Western Ave., Saloon. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 3638 Wallace Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 248 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kein Waschen und Bügeln. Zeugnisse. 1817 Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 30 Fry Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 443 Sedgwick Str., im Store. modimi

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5 und $6. 479 N. Clark Str. mifamo.3aglm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 529 Wells Str. Mrs. C. Runge. 15aug1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 30jährige Frau sucht Stelle in kleiner Familie, ohne Wäsche, oder bei Kindern. 688 W. 20. Str.

Gesucht: Saubere Wittwe in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. — 479 N. Clark Str., 1 Treppe.

Gesucht: Wäsche und Reinmachen. 213 Hudson Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1509 Milwaukee Ave., Store.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 78 W. 18. Place.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Stelle; Frau erster Klasse deutsche Köchin, Mann bewandert in irgend einem Geschäft. 100 Canalport Ave. mdofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 12 Zimmer, Wasserheizung, für Boardinghaus passend, $25. 663 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14sjplw

Zu vermiethen: 4 hübsche Zimmer, $5 Miethe an kleine Familie. 5708 Marshfield Ave. mido

Ehrlicher Arbeitsmann kann gutes Heim u. Board haben. Nettes Zimmer. Nur $3.50 per Woche. 322 W. Division Str., 2. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutsche Dame in guter Stellung sucht großes unmöblirtes Zimmer bei gebildeten Deutschen, Dampfheizung, Nordseite, östlich von Clark Str. Adr.: P. 312 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Frontzimmer mit Kost. Nordseite. Adr.: A. Fittig, 47 Talman Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-Unterricht nach der bewährtesten Methode. Drei Mal wöchentlicher Klassen-Unterricht zu 50 Cts. pro Woche. Wm. Rahn, 959 N. Halsted Str. 12seplm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$1300—Hintze—88 Washington Str.—Liquor-Store und Saloon, Westseite, (21. Place), altetablirter, grundgediegener Corner, Tageseinnahme $25, meistens „Liquor-Trade“. Miethe $40, einschließlich sieben Wohnzimmer; lange Lease. Jetziger Saloonkeeper auch Eigenthümer vom Gebäude. Ursache: Krankheit. 8seplw

$2000—Hintze, 88 Washington Str. — Hotel und Roominghaus; unübertreffliche Lage (Downtown); 40 Zimmer, tadellose Furniture; Dampfheizung; ausgezeichneter Transienttrade; seltene Gelegenheit! Schnell! 8seplw

Für Buchdrucker und Zeitungsunternehmer. — Wegen Todesfall in der Familie des Eigenthümers ist die Einrichtung einer Zeitungs-, Buch- und Accidenz-Druckerei in Minnesota billig zu verkaufen. Adr.: B. 219 Abendpost. sep9,14

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Meat Markets, Bäckerei, Milchroute, Boardinghäuser, Zigarren- und Candystore, sowie Geschäfte aller Art, bei Gustav Mayer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Moving-, Expressing-, Kohlen- und Holzgeschäft, Pferde, Wagen, Alles in gutem Zustande, 5 Jahre Lease. Lane Park Expreß. 1977 N. Ashland Ave. 14seplw

Zu verkaufen: Guter Grocery-, Bäckerei-, Candy- und Tabak-Store, wegen Todesfall. Nachzufragen: A. Kuebl, 25 Howe Str. — Keine Agenten.

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien an der besten Geschäftsstraße an der Nordseite. Ein altes, gut renommirtes Geschäft. $60 Miethe. Agenten verbeten. Adr.: M. 161 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Sign- und Wagenshop, wegen Abreise nach Deutschland. 3827 Southport Ave.

Zu verkaufen: Futterstore. 167 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery und Market, billig, wenn gleich genommen. Ecke Cobbrag und N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Zigarrenstore, $125. 113 E. Kinzie Str., gegenüber Nordwestern Depot.

Zu verkaufen: Billig, ein seit 20 Jahren bestehender Saloon mit guter Kundschaft. Nachzufragen 636 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter Fisch-, Delikatessen- und Grocery-Store. Adr. B. 6. 407 Abendpost. dim

$165 kaufen bestgelegenen Eck-Grocerystore, billig für Cash. Großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, billige Miethe mit Wohnung. Kann auch sogleich übernommen werden. 658 Noble Str., nahe Lincoln Ave. dmf

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 2 Wagen, Pferde. Nehme auch Property. Leiten. Adr. M. 117 Abendpost. 13splw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber verlangt in altetablirter Saloon- und Ihiergeschäft [illegible] Keine Konkurrenz innerhalb 15 Meilen im Umkreis. Dies ist eine gute Gelegenheit für einen Mann mit praktischer Erfahrung. Der Inhaber ist $1000 anzuzahlen. Adr. G. H. 115 Abendpost.

Partner verlangt: Carpenter oder Harnessmacher. Muß englisch und deutsch sprechen. Feines Geschäft. $25—$30 Wochenverdienst. Adr.: W. 711 Abendpost.

Partner verlangt mit $500 für eine neue [illegible] Maschine für die ganzen Vereinigten Staaten. Gute Verdienst. A. Marshall, 2212 Mohawk Str. mdo

Verlangt: Upholsterer als Partner mit etwas Geld für Repair Shop. Adr.: B. E. 122 Abendpost.

Aelterer Mann wünscht mit $100 an einem gangbaren Geschäft sich persönlich zu betheiligen. G. H. 95 Abendpost.

Partnerin gesucht: Eine Dame, feine Köchin, sucht Partnerin mit $100, um einen Diningroom anzufangen. L. 25, 167 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21sp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

„Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwillig gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 21sl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Spezial-Notiz für alle Bricklayers und Stonemasons — Am Mittwoch Abend, den 14. September, soll die Frage wegen separater Karten für Stonemasons sowie andere wichtige Geschäfte erledigt werden. Zahlreiche Betheiligung wäre erwünscht. A. F. Vorfeller, Präsident. smdmi

Albert Kirk soll sofort vorsprechen. 913 School Str. Billingsheff.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine anständige, intelligente junge Wittwe, gute Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines soliden, charaktervollen, intelligenten älteren Herrn, mit sicherem Einkommen zu machen, der eine gemüthliche Häuslichkeit zu würdigen weiß. Zweck: Heirath, wenn gegenseitige Zuneigung vorhanden. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter Adr. P. 308 Abendpost. Strengste Diskretion.

Heirathsgesuch. Wittwe, 31 Jahre alt, stattliche Erscheinung, katholisch, Besitzerin eines gutgehenden Geschäftes und Grundeigenthums, sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft, um sich zu verehelichen. Dieselbe würde gleich heirathen, wenn sie liebenswürdigen Gatten findet, derselbe muß nicht durchaus [illegible] sein. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 376 Ost Division Str. — Diskretion.

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger deutscher Geschäftsmann, 35 Jahre alt, technisch gebildet, mit $6000 Vermögen, wünscht ein Mädchen oder Wittwe mit gleichem Vermögen oder Anwesen behufs Verehelichung kennen zu lernen. Photographie erwünscht. — Adr.: Joh. Geis, 143 W. Randolph Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Steinway-Pianos zu vermiethen zu mäßigen Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kimball Upright; Mahagoni-Politur, so gut wie neu, zu nominellem Preise. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Knabe-Pianos zu vermiethen zu wenig mehr als die Kosten eines gewöhnlichen Instrumentes. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$190.—Feines volle Größe Steinway-Upright. Facon wird von jetzt ab nicht mehr gemacht. Superber Ton. Lyon, Potter & Co., Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

$125.—Sehr weicher Ton, neue moderne Uprights allerneuester Facon, nur für ein paar Tage, so lange der Räumungs-Verkauf von Lyon, Potter & Co. noch dauert. 17 Van Buren Str.

$150.—Fischer-Upright, so gut wie neu, sehr schöne Facon. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$118.—Schönes Upright-Piano, Besson-Fabrikat, in gutem Zustande, offerirt zum Räumungs-Verkaufspreis. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$215.—Chickering Upright. War schon lange im Gebrauch. Kasten nicht von neuestem Muster. Sehr mächtiger Ton. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$250.—Parlor Grand, hervorragendes östliches Fabrikat, und noch viele andere feine Instrumente zu Preisen, selten oder nie vorher geboten. — Lyon, Potter & Co., Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

Pianos zu vermiethen. Auswahl von 50 feinen neuen Uprights mit brillantem Ton, zu bemerkenswerth niedrigen Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Auswahl von 12 Upright-Pianos, Spezial-Fabrikat, um einen unserer fleinen Verkaufszimmer sofort zu räumen, offerirt diese Woche zu dem nominellen Preise von $120 das Stück. Lyon & Healy, 199 Wabash Ave.

Nur $75 für ein schönes Cable Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß, 682 Wells Str. 13splw

Zu verkaufen: Eine schöne Standard Orgel, billig. Zu erfragen 289 Lee Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 15aglm

$6 kaufen Pferd, Pony mit Buggy, Pferd mit leichtem Wagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vollblut-Bernhardinerhund, zwei Jahre alt, schön gezeichnet billig. Thomas, 170 Hudson Ave. dimi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Kleine, billige Farmen in Wisconsin, 40 bis 160 Acker, $10 per Acker und aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Die Farmen sind theilweise kultivirt. [illegible] guter Boden, vorzügliches Wasser, gute Wege, Schulen und Kirchen. — Fred. Vogl, University Building, Milwaukee, Wis. [illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen:

[illegible]

Nordwest-Seite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld braucht,

[illegible]

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 29fe*

[illegible]

größte deutsche Geschäft in der Stadt.

[illegible]

A. D. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 10apl j

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., zweiter Floor.

[illegible]

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 54, Ecke Chicago Ave. [illegible]

[illegible]

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29ms*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner, Deutscher Advokat und Notar. Rath unentgeltlich. 18 Jahre Praxis in allen Gerichten. 160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 195 Osgood Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und La Salle Str.

F. Wm. Kraft, Rechtsanwalt. — Spezialität: Grundeigenthums-, Nachlaß- und Handelssachen. 802—804 Atwood Building, Nordwest-Ecke Clark und Madison Str. 15splw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zuschneide-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Gesucht: Ein Kind in Pflege. Mrs. Jung, 820 N. Lincoln Str.

Bicycles, Nähmaschinen rc.

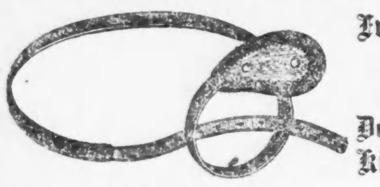
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8ms*

HARTWIG BROS.,
476 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Reduktionen in Bruchbändern.

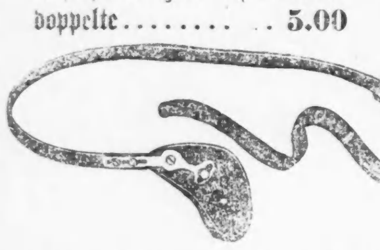


Französische Bruchbänder, einfache, mit Gemsleder überzogene, alle Größen 65c
Doppelte 1.25
Kinder-Bruchbänder 1.00

Gründliche Heilung.

Hartgummi, Set-Screw, verstellbares Polster, einfache reduzirt auf... 3.00
doppelte 5.00

Verstellbare franz. Bruchbänder.
Hartgummi, einfache reduzirt auf 2.50
New York Bruchbänder, elastisch, reduz. auf 2.00



Alle Bruchbänder werden frei angepaßt und verstellt. Zufriedenheit garantirt.

OTTO J. HARTWIG,
mibn 1570 MILWAUKEE AVE., Ecke Western Ave.

Die schöne Helena.

Roman von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Sie stand da, die flache Hand drohend ausgestreckt, wie zu einer Ohrfeige ausholend, und ihre Augen blitzten ihn an. „Du weißt, ich mach' kurzen Prozeß, Du wärst der erste nicht!"

Er lachte, reckte sein Antlitz dicht bis zu dem ihren: „Hier, man muß gegen Damen gefällig sein! Hau zu!"

Sie lachte ebenfalls und ließ die Hand sinken. Gleich aber ward sie sich wieder bewußt, weshalb sie gekommen.

„Ich hab' nit viel Zeit. Lassen wir den Schnickschnack! Komm, reden wir wie zwei Landsleut'!"

„Wie es der gnädigen Frau gefällig! Hast Du Nachricht von Haus?"

„Na überhaupt, nix mehr von der Duzerei. Was fällt Ihnen ein?"

„Ach so! Wie die gnädige Frau befehlen! Ich mein', das Duzen fiel Ihnen schwerer als Dir das Siezen. Aber mir recht! Also Sie!"

„Ich hatte gestern einen Brief aus Poll," begann sie, als sie auf dem Wallgang daherschlenderten. „Weißt Du — wissen Sie schon, Herr Funk, daß Benders Milla todt ist? Sie hat doch vor einem Jahr geheirathet, und ihre Schwester, die Stien, starb doch erst vorigen Herbst."

„O —" ein wirklicher Ton des Beileids entfuhr ihm, denn Benders Milla war ihr gemeinsamer Spielkamerad gewesen.

Damit waren sie wieder im Bann der Heimath. Zuerst, wie es ihrer Mutter ginge?

„O, passabel," und Lena seufzte — sie hatte zu Kaisers Geburtstag kommen sollen, aber es war besser, sie blieb weg — seinetwegen!

Sie sprach von Hubert nur mit „er." Wie es denn seinen Eltern ginge?

„O, gut," doch zuckte er mit der Schulter, und das „Gut" kam so klein heraus. Nach einer Pause berichtete er, daß sie ihr Haus verkauft und von Poll weggezogen wären. Sie hatte schon davon gehört. Und er begann nun, ihr sein Herz auszuschütten. Seine Familie ginge immer mehr zurück — „ich hätte wohl was andres thun sollen, als Soldat spielen!" Es war eine Anklage gegen sich selbst, daß er so ohnmächtig war, den Verfall der Familie aufzuhalten.

Eine Pause. Dann, um den düsteren Ton zu bannen, der gewiß nicht hierher gehörte, brachte er etwas Lustiges auf's Tapet. „Weißt Du schon, der alte Toujours-Neres hat geheirathet."

„Nicht möglich!" rief sie mit aufgehelltem Antlitz. Er war der Pächter der Poller Ponte, ein drolliger, knorriger Kauz, der das Wetter für die Umgegend machte und seiner französischen Brocken wegen, die er aus der rheinischen Franzosenzeit bewahrte, den obigen Beinamen trug. Der häßliche, eingehutzelte Mann hatte wahrhaftig ein junges, neunzehnjähriges Ding geheirathet.

„Sie fuhr jeden Tag zweimal mit der Ponte — daher!" erläuterte Funk.

Beide lachten sie — wie war es möglich! Gott, was hatten sie den zappeligen Kerl, der gleich vor Zorn sprühte, gehänselt und bis auf's Blut gepeinigt. Hundertmal hatte er ihnen gedroht, die nichtsnutzige Brut in den Rhein zu werfen. Und das gab den Ausgang zu andern Erinnerungen. „Weißt Du noch, damals — weißt Du noch, da und da . . ." Das vertrauliche „Du" schlüpfte immer wieder in das Gespräch. Sie überboten sich in der Aufführung all' der Streiche und Abenteuer, die sie beide Wildfange zusammen ausgeführt.

„Ach ja, damals . . ." entfuhr es ihr plötzlich mit einem tiefen Seufzer. Sie waren am Ende der Kurtine angelangt. Unten lag in der bleichen Helle der Bastionshof mit seinen Schuppen. Der Anblick der letzteren schien die junge Frau plötzlich in den häßlichen Alltag zurückzureißen; dort war auch die Traverse, an deren Böschung Hubert ihr den Zusammensturz ihrer Hoffnungen mitgetheilt. Gerade jetzt zog ein Wolkenballen über den Mond hin, dunkelgrau, mit hellen Rändern, ein fahler, unheimlich gefärbter Schatten verzehrte die Lichtflächen, und all' der fröhliche Glanz, der aus ihrer gemeinsamen Kinderzeit herausleuchtete, schien plötzlich wie mit brutaler Hand hinweggewischt.

Es schauerte sie, als empfände sie jetzt erst das durchdringende Wehen des Windes. „Es ist kalt hier oben, komm!"

Die Schultern enger in das Tuch schmiegend, lenkte sie ihre Schritte nach der Wallrampe, die in den Bastionshof hinableitete. Leise schüttelte sie den Kopf, wie in einem Unwillen, daß sie die kostbare Zeit mit solchen Lappalien vergeudet hatten. Setzt man sich deswegen der Gefahr aus, von „ihm" todtgeschlagen zu werden, um von Kindereien zu plaudern? Weshalb ist sie denn gekommen?

„Funk," sagte sie, als sie unten angekommen waren — nicht „Fünkchen" wie vorhin — „Funk, Du weißt, worum es sich handelt. Gestern auf dem Ball war die Red' vom Feldwebel. Jetzt mach' Ernst und sag', was Du weißt und was Du meinst, daß zu machen ist."

Er kniff das rechte Auge ein und zwirbelte an der Spitze seines Schnurrbärtchens. „Hm!" machte er. „Ihr thätet gern Feldwebel spielen — lassen wir 'mal sehn, was zu machen ist!" Er wollte sein großthuerisches Air aufsetzen, das gelang ihm nicht, und der langverhaltene Grimm fuhr heraus: „Zuerst laß ich mich in Stücke hauen — lieg' drei Monate im Lazarett — und als ich herauskomm', wer ist heidi? — Natürlich die Len'! Na wart'!"

Sie senkte den Kopf und sagte nichts.

„Und da soll ich helfen, wo Ihr in der Patsche sitzt! Teufel nochmal, jetzt bin ich fieß! Tackerment nochmal, helft Euch doch selber!"

„Hätt'st mich doch nicht heirathen können," warf sie gedämpft hin. „Was hätt' es genützt?" Dann den Kopf trotzig in die Höhe werfend: „Du weißt ja noch nicht 'mal, ob ich Dich genommen hätt', wenn Du mich gefragt."

„Heirathen — heirathen —" höhnte er. „Als ob Ihr die Seligkeit mit Eßlöffeln freßt! Und doch nichts als Schinderei und Hungerleiderei. Nachher schreit Ihr! Sag', bist Du denn glücklich?"

„Wer sagt Dir, daß ich nicht glücklich?" brauste sie auf.

„Du wirst mir doch das nicht weismachen! Ich brauch' Dich nur anzuseh'n. Guck' mir doch frei in die Augen!"

„Ich will nicht! Was geht es Dich an, ob ich glücklich oder nicht!" Feindlich drohten die Runzeln zwischen ihren Brauen, sie war stehen geblieben und stampfte mit dem Fuß auf dem Boden. „Weißt Du was, deswegen bin ich nicht hergemacht, um Dir Red' zu steh'n. Ich will wissen, ob Du mir helfen willst wegen dem Feldwebel, oder ob Du's nicht willst! Dann sag's strack heraus!"

„Aha, Vögelchen — nun ist das Fünkchen gut genug! Wenn ich Euch nun einen Strich machen thät' — ich hätt' gute Lust dazu!"

„Du bist mein Landsmann — das thust Du nicht," lenkte sie ein.

„Ja wart', so billig geb' ich den Titel nicht her! Was krieg' ich, wenn ich helf?"

Er biß sich in die Unterlippe, lüstern funkelten seine Augen.

„Was? Was Du kriegst?"

Eine Röthe schoß über ihr Antlitz, sie hatte von dergleichen gehört: Weiber, die sich für ihren Mann mit ihrer Ehre opfern . . .

„Pfui, schäm' Dich!" rief sie nach einer Pause. „Ich geh'! Ich brauch' Deine Hilfe nicht!"

Und sie wandte sich nach dem Schuppen hin.

„Len'! — Lena!" rief er ihr nach. Gleich war er wieder an ihrer Seite.

„Schrei nicht so!" herrschte sie ihn an. „Laß mich!" Und mit wüthender Geberde hüllte sie die Schultern in's Tuch.

Wenn sie jetzt ginge, so würde sich keine zweite so günstige Gelegenheit mehr erhaschen lassen — wohlan denn! Das Blut kochte in ihm auf.

„Komm, Len'!" flüsterte er an ihrer Seite. „Du hast recht, wir wollen als Landsleut' zusammenhalten. Ich will Dir helfen, was ich kann — aber ich muß Dir offen heraussagen, viel wird es nicht sein! Man will — ihm nicht gut. Ich kann nichts dafür, wenn sie Alle verrückt sind und meinen, ich hätt' das Bataillon in der Hand und könnt' nur so die Feldwebel auf- und absetzen. Ich werd' doch nicht nein sagen, ich könnt' nix — so dumm! Aber Dir muß ich die Wahrheit sagen!"

„Wetter nochmal, was bist Du für ein Großmaul!" fuhr sie ihn an.

„Ich sag' Dir ja, die Andern wollen es so . . . Komm, sei ruhig, laß Dich trösten."

Sie starrte ihn feindlich an, doch um ihre Augen zuckte es, und ihre Lippen bebten. Plötzlich schlug sie die Hand vor das Gesicht. „Also nichts — nichts!" rief sie schrill. Jetzt erst fühlte sie Alles, den Feldwebel, ihre Zukunft, die Hoffnung ihres Lebens zusammenstürzen.

„Nichts — nichts!" Wie konnte sie sich so zuversichtlich an den Strohhalm klammern! Wie dumm sie ist, dümmer noch als die Andern!

Der dort neben ihr ist schuld, daß es so kommen mußt. Nein, er ist nicht schuld! Es ist der Zufall, es ist das Schicksal, es ist der Zwang der Erinnerungen aus der goldenen Jugendzeit, der sie immer wieder zusammenführt — auch heut' Abend! Leugne und trotze sie doch, soviel sie will — ihm, ihm gehört sie doch, keinem Andern! So wird es kommen — vergeblich, sich dagegen zu wehren!

Und eine Wildheit zuckte in ihr auf — ein plötzliches brennendes Durstgefühl nach einem Glück, das sie bisher nicht gekannt. Hat sie denn nicht ein Anrecht, glücklich zu sein? Sie liebt ihn! Das ist das Wort — einmal muß es heraus! Mag Alles zu Grunde gehen! Sie liebt ihn von Anbeginn! Ein rebellischer Trotz hieß ihr Herz aufbäumen gegen das Schicksal, das sie mit häßlichen Ketten fesseln wollte. Die Lena läßt sich nicht fesseln!

Plötzlich kam aus dem Montirungsschuppen ein dumpfes Geräusch; etwas fiel dort zu Boden. Eine kurze Stille, Lena stand regungslos mit schreckensgroß aufgerissenen Augen. Es ist Jemand dort drinnen! — „Er" doch nicht? — Unsinn — er schläft auf dem Bett seinen Kater aus. Athemlos lauschte sie. Der Mond schoß eben hinter der Wolke hervor und leuchtete grell in ihr erblassendes Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Es ist das leichteste Ding von der Welt, sich

Rückenschmerzen und Hüftenweh

zuzuziehen.

Es ist ebenso leicht, beide loszuwerden. Kein Heilmittel hat je sicherer und rascher kurirt als

St. Jakobs Oel.

Es erwärmt, lindert und kurirt.

Lokalbericht.

Lange Haft.

Henry Thieß zu 25jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In dem Mordprozeß gegen Henry Thieß haben die Geschworenen sich gestern Abend nach kurzer Berathung auf einen Wahrspruch geeinigt. Der Angeklagte, welcher am 17. April, im halben Rausch, den John Killen erstochen hat, wurde des Todtschlags schuldig befunden. Richter Stein, vor dem die Verhandlung stattgefunden hat, setzte das Strafmaß auf 25jährige Zuchthaushaft fest.

In dem Giftmord-Prozeß gegen den Huf- und Kurschmied Thomas Layden wird heute die Jury wahrscheinlich vollzählig werden. Bis gestern Abend waren die nachgenannten elf Bürger als Geschworene angenommen. William C. Thomas, 530 66. Place; Fred E. Wescott, 748 W. 61. Str.; Archibald M'Neil, 4229 Wabash Ave.; Ernst Prosse, 145 Gault Court; William Ingram, 2809 N. Paulina Str.; Napoleon Barealour, 633 W. Monroe Str.; M. C. Müller, Grosse Point; Claudius Blair, 3638 Rhodes Ave.; Arthur W. Loomer, 40 Buena Terrace; Robert G. Wagner, 369 Grand Ave.; F. H. Guhl, 644 Fullerton Ave.

Mit dem neuen Prozeßverfahren gegen Nic Marzen, den angeblichen Mörder des Schlächters Fred Holzhüter, soll noch im Laufe dieses Monats begonnen werden. Den Vorsitz über die Verhandlungen wird voraussichtlich der Richter Stein führen.

Erhängte sich.

Auf dem Boden des Hauses Nr. 3532 Wabash Avenue ist gestern Abend der Handlungsgehilfe Fred. Nordstern erhängt aufgefunden worden. Der Selbstmörder wohnte bis vor einer Woche in dem genannten Hause, soll aber seitdem keinen festen Wohnort inne gehabt haben und dem Trunke ergeben gewesen sein. Die Leiche wurde vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 261 35. Straße aufgebahrt.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Krämpfe. Niedergedrücktheit.
Rückenschmerzen. Herzklopfen.
Schlaflosigkeit. Blutarmuth.
Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Gänsejagd in Hawthorne.

Franosz Oblinski der Held des Tages.

Unter der polnischen Arbeiter-Bevölkerung, welche die Einwohnerschaft des östlichen Theils von Hawthorne bildet, herrschte gestern Morgen eine gewaltige Aufregung. Die Ursache derselben bildete das räthselhafte Verschwinden sämmtlicher Gänse des Bezirkes. Die Gänsezucht wird nämlich von den polnischen Hausfrauen mit Vorliebe und großer Sachkenntniß betrieben. Wohl an Fünfhundert von diesen guten Vögeln hatte man aufgepäppelt, und nun war weit und breit kein einziger derselben mehr zu sehen. Nachdem man die gewagtesten Vermuthungen über den Verbleib der lieben Thiere angestellt und sich sattsam in Wehklagen und Verwünschungen über das Unheil ergangen, welches das Gemeinwesen betroffen, wurden Streifpatrouillen organisirt, welche die Umgegend nach den Gänsen absuchen sollten. Die Ortspolizei betheiligte sich an der Suche, aber dieselbe blieb lange ohne Erfolg. Gegen Mittag endlich vernahm man aus östlicher Richtung ein lautes Geschnatter, das den entzückt aufhorchenden Frauen lieblicher klang, als die schönste Musik. Franosz Oblinski, ein 14jähriger Knabe, der sich auf eigene Hand an der Gänsejagd betheiligt hatte, war in der Nähe der Sawyer Ave. auf die vermißten Gänse gestoßen. Dieselben tummelten sich dort vergnügt in einem Pfuhl herum, welchen der Regen der vorherigen Nacht in der Nähe der Burlington-Geleise gebildet hatte. Nach einiger Anstrengung gelang es dem Knaben, die Heerde aus dem Wasser zu scheuchen und nun hielt er mit ihr seinen Einzug. Wie seiner Zeit in Rom die Gänse als Retterinnen des Kapitols gefeiert worden sind, so wurde in Hawthorne gestern Franosz Oblinski als Retter der Gänse geehrt.

Das Geheimniß eines großen englischen Staatsmannes.

Man erzählt, das Geheimniß eines großen englischen Staatsmannes, es auf ein ungewöhnlich hohes, leistungsvolles Lebensalter zu bringen, habe darin bestanden, daß er systematisch im Essen war. Jeder Bissen, den er in den Mund nahm, wurde vor dem Verschlucken dreißigmal gekaut. Die Folge war, daß er nie an Magenbeschwerden litt und sich demgemäß guter Gesundheit erfreute. Die meisten Männer und Frauen schlingen die Speisen hinunter, und essen Dinge, die nie zum Essen bestimmt waren. Sie werden hartleibig, haben ungesunden Teint, verlieren an Gewicht, werden reizbar und nervös und sind, um eine landläufige Redensart zu gebrauchen, in kurzer Zeit „ausgespielt." Es ist erfreulich, zu verzeichnen, daß Hostetters Magenbitters binnen kurzem alle Magenbeschwerden kurirt. Es ist eine rein vegetabilische Arznei, die seit vielen Jahren ihre wohlthätige Wirkung bethätigt hat, und zwar in Fällen, die hoffnungslos schienen. Leute, die an chronischen Störungen des Magens, der Leber, des Blutes und der Eingeweide leiden, sollten einen Versuch damit machen.

Großes Fahnenweihfest.

Der deutsche Soldatenverein der Südwestseite, der jüngste der hiesigen Militärvereine, feiert am Sonntage, den 9. Oktober, sein Fahnenweihfest in Hoerbers Halle, 710 Blue Island Ave. Der eigentlichen Feier wird eine Straßenparade, zu welcher sämmtliche Militär- und auch andere Vereine eingeladen werden sollen, vorangehen. Am Nachmittage wird in der Halle ein großes Militär-Konzert mit einigen anderen Einlagen, wie Festreden u. s. w., stattfinden, und die ganze Festlichkeit soll dann mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden. Das aus den Kameraden Karl Schewe, Karl Schulz, Wilhelm Kern, Gottlieb Waiß, Ludwig Schmidt und Gottfried Schelter bestehende Komite ist bereits eifrig an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der erfolgreichsten der Saison zu machen.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Verurtheilt.

Minnie Schwarz, welche angeklagt war, dem in Benton, Ill., ansässigen Charles Muston $630 gestohlen zu haben, ist gestern vor Richter Tuthill schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Einzelne Entlastungszeugen der Verurtheilten machten so wenig den Eindruck der Glaubwürdigkeit, daß der Richter erklärte, er habe nicht übel Lust, sie wegen Meineids verhaften zu lassen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Festpläne.

Wie die Friedensfeier sich gestalten soll.

Der Druckereibesitzer Magnus Heß organisirt ein Konkurrenz-Unternehmen.

Das allgemeine Komite für das Arrangement der nationalen Friedensfeier, welche hier am 18. und am 19. Oktober veranstaltet werden soll, ist gestern Abend in Sitzung gewesen und hat sich an den Entwurf des Festprogramms gemacht. Obgleich das eigentliche Fest nur zwei Tage dauern soll, erwartet man, daß die Stadt während der ganzen Woche vom 16. bis zum 22. Oktober im Festschmuck prangen wird. Der Dekorations-Ausschuß will es sich angelegen sein lassen, diesen Schmuck zu einem möglichst glänzenden zu machen. — Präsident McKinley wird bereits am Freitag Abend in Chicago eintreffen, die Ankunft der anderen hervorragenden Gäste von auswärts wird für Montag, den 17. Oktober, erwartet, und an diesem Tage wird demnach der Empfangs-Ausschuß, mit Mayor Harrison an der Spitze, seine Hauptthätigkeit zu entfalten haben. Zu weiteren Mitgliedern dieses Ausschusses wurden gestern die Herren Potter Palmer, E. J. Isham, R. Ortmann, J. Bond, W. B. Main, S. H. Green, G. Lavery und E. J. Reed ernannt.

Am Dienstag werden in allen öffentlichen Schulen der Stadt Schulfeiern und in allen größeren Hallenlokalen Volks-Versammlungen veranstaltet werden, für welche die besten Redner gewonnen werden sollen, die sich auftreiben lassen. Die Haupt-Versammlung wird natürlich im Auditorium stattfinden, und dort wird am Dienstag Abend auch der große Wohlthätigkeits-Ball veranstaltet, dessen Ertrag in die Unterstützungskasse der Army and Navy League fließen soll. — Am Mittwoch Vormittag findet die große militärische Parade statt, am Mittwoch Abend bringt ein großes Bankett im Auditorium die Feier offiziell zum Abschluß.

Richter Payne ist aus dem Osten zurückgekehrt. Er berichtet, daß er Ex-Präsident Cleveland, Ex-Staatssekretär Olney und Col. Roosevelt als Festredner eingeladen, aber eine bestimmt zusagende Antwort von ihnen vorläufig noch nicht erhalten habe.

Vorsitzer Rosenthal vom Finanz-Ausschuß theilt mit, daß bisher nur etwa 20 Prozent der ernannten Sammler über die Ergebnisse ihrer Bemühungen an ihn berichtet hätten. Da aber schon diese allein Zeichnungen im Betrage von mehr als $30,000 erhalten hätten, so sei mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die $100,000 für den Garantiefond gesichert sind.

Einigermaßen verblüfft worden ist der Festausschuß durch den Umstand, daß der Druckerei-Besitzer Magnus Heß Anstalten trifft, am 22. Oktober in der Waffenhalle des Ersten Regimentes ganz auf eigene Hand, bezw. auf eigene Rechnung eine große Friedensfeier zu veranstalten. Heß macht angeblich für sein Privat-Unternehmen in einer Weise Reklame, als handle es um sich ein öffentliches, auch soll er, besonders nach auswärts, Eintrittskarten zu $1.00 das Stück verkaufen. Manche Abnehmer derselben befinden sich vielleicht unter dem Eindruck, daß die Karten sie zur Theilnahme an dem Festball oder an dem Bankett bei der nationalen Friedensfeier berechtigten.

Vermißt.

Der Nr. 651 W. 21. Straße wohnhafte Gustav Grimm hat die Polizei ersucht, nach seiner Frau Augusta zu forschen, welche am Abend des 6. September ihre Wohnung verließ, angeblich um ihre an der 15. Straße wohnende Schwester zu besuchen, und seitdem weder von ihren Angehörigen noch von ihren Freunden gesehen worden ist. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleiben sind bisher fruchtlos geblieben.

* Polizist Patrick G. Moore ist durch das Leichenschau-Gericht von jeder strafrechtlichen Verantwortlichkeit für den Tod des James Ryan entlastet worden, welchen er am 6. September an der St. Clair Straße erschossen hat, um sich seiner Haut zu wehren.

Der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt deren Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes gespottet haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen, ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 5000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührentaxe auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

268 STATE STR. mifabn

WINE OF CARDUI

Frauen in Schmerzen.

W. J. Jenkins.

Ladies' Advisory Department.
... unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department. The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

McELREE'S Wine of Cardui

Jede Apotheke verkauft es. $1 per Flasche.

WINE OF CARDUI

Eine reelle Offerte!

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 202 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der Abendpost mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannichfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, als ehrlicher Mann seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, so können Sie sich auf Erlangung vollständiger Heilung sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. 18mamija*

FRESE'S Hamburger Thee

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

... nur Drei Dollars ...

RUPTURE
Brüche.

DR. J. YOUNG,

Dr. SCHROEDER,

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin.

Kirk Medical Dispensary,

ALBANY DENTISTS.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

TEETH Extracted and Filled without Pain

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

78 State Str.

Dr. Ehrlich,

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

B. GRIESHABER,
86 STATE STR.

Dr. Albrecht Heyn, Nerven-Arzt.

Keine Kur Keine Zahlung! Dr. KEAN Spezialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

18 Artikel, welche die Führerschaft dieses Ladens beweisen — zum Verkauf morgen nur von 2 bis 5 Nachm.

Von 2 bis 5 Nachm. — 10c für Nacht-Hosen. — Outing-Flanelle — 3½c
Von 2 bis 5 Nachm. — 15c für ungarnirte Hüte. — Schwarze Stoffe — 12½c
Von 2 bis 5 Nachm. — 3½c für gebleichten Muslin. — Union-Anzüge — 15c
Von 2 bis 5 Nachm. — 9c für Männer-Kappen. — Concord Trauben — 8c
Von 2 bis 5 Nachm. — 5c für Taschentücher. — Atlas-Bänder — 15c
Von 2 bis 5 Nachm. — 8c für Gesichtspuder. — Damen-Waists — 69c
Von 2 bis 5 Nachm. — 4c für Porzellan-Untertassen. — Cabinet-Rahmen — 17c
Von 2 bis 5 Nachm. — 17c für Knie-Hosen. — Pillow Shams — 7c
Von 2 bis 5 Nachm. — 15c für Waschzuber. — Schuhe-Spezialitäten — 69c

Großartige Herbst-Eröffnungs-Preis-Sensationen, welche eifrige Käufer den ganzen Tag über in Menge hierher bringen werden.

A. M. ROTHSCHILD & Co

Geld bereitwilligst zurückerstattet. „Der Große Block von Läden." STATE & VAN BUREN.

Außergewöhnlich Neues im Apotheker-Laden. Main Floor, Mitte.

9c — 29c — 12c — 39c — 39c — 39c — 31c — 19c — 9c

Kurzwaaren-Bargains von wunderbarer Anziehungskraft. Main Floor — südlich.

2c — 5c — 3c — 5c — 1c — 4c

Kleider-Spezialitäten welche unsere Ueberlegenheit beweisen. Zweiter Floor — nördlich.

33c — $1.45 — $2.95 — $4.95 — $2.50 — $1.

Elegante Suits und Coats sind jetzt besonders populär. 2. Floor — südlich.

$10. — $15. — $22.50 — $2.98 — $9.75 — $7.50 — $9.75 — $4.95 — $2.50

Bargain Basement Extras.

3c — 4c — 2½c

Hausausstattungen—Ueberraschungen. Basement.

39c — 25c — 25c — 35c — 12c — $1.95 — 19c — 9c — 5c

Bügeleisen-Heizer — Bronze-Finish 14c — Lackirte Staub-Schaufel — 3c — ... nie—wirklicher Werth $3.00—nur eine auf je einen Kunden — 98c

Carpets, Rugs, Oilcloth. Vierter Floor — südlich.

Alle Sorten von Rugs — einschließlich Smiths Arminster, Größe 27×63 — Smyrnas, Größe 30×60 — Pelz-Rugs, Größe 27×60 — Wilton Rugs, Größe 27×54 — und Hunderte von anderen beliebten Sorten — alle zu einem Preis für die Auswahl ... $1.48

Oeltuch für Oefen-Mats — Binding eingeschlossen— 2 Yards Quadrat $1.15 | 1½ Yds. Quadrat ... 65c | 1¼ Yards Quadrat ... 45c

Unvergleichliche Herbst-Eröffnung in Grocery Ueberraschungen. 5. Floor — südlich.

Reiner Morris' Supreme Schmalz—5 Pfd.-Eimer ... 33c
Leufestys Graham-mehl—10 Pf.-Sack ... 27c
Cerea Cocoa—Pfd.-Packet ... 13c
Van Houtens Cocoa—¼ Pfd.-Büchse ... 19c
Fancy lose Muscatel-Rosinen—Pfd. ... 5c
Fancy California-Prunes—Pfd. ... 7c
Fancy gedörrte Cal. Pfirsiche—Pfd. ... 8c
Neue Early June Erbsen, gesiebt, Büchse ... 9c
Ausgew. Carolina-Reis—Pfd. ... 5c
Dorsees Little Neck Clams—Büchse ... 12c
Fancy rother Lachs—hohe Büchsen ... 12c
Frisch gerösteter Santos-Kaffee—7 Pfd. für $1.—Pfd. ... 15c
Royal crushed Java u. Mocha-Kaffee—Pfd. ... 8c
Fancy Peaberry Mocha-Kaffee—Pfd. ... 10c
Granulirtes gelbes Corn-meal—5 Pfd. für ... 6c
Böhmisches Roggen-mehl, ⅛-Faß-Sack ... 39c
Granulirter Sal Soda—25 Pfd. Sack ... 15c
Franz. präparirter Senf—volle Pintflasche ... 9c
Old fashioned Sorghum-Molasses—Gal.-Krug ... 50c
Reiner Sap Maple Syrup—Gal.-Krug ... $1.
Catsup—Pt.-Flasche ... 15c
Neues präparirtes Corn—2 Pfd.-Büchse ... 6c
Solid Meat Tomatoes—3 Pfd.-Büchse ... 9c
Parlor Matches—Schachtel mit 1000 ... 5c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Zum letzten Male.

Frankfurt a. M., 1. Sept.

Nach dem übereinstimmenden Urtheil aus den verschiedensten Theilen des Reiches ist auch die heurige Ernte großartig ausgefallen, nachdem schon das letzte Jahr als gut bezeichnet werden muß. Die Fleischpreise haben eine unhaltbare Höhe erreicht, wie jeder Marktbericht ausweist. Aber die Landwirthe sind damit noch immer nicht zufrieden. Während sie den Genuß hiervon haben, entsteht aus den theueren Preisen eine Kalamität für zahlreiche Familien, deren Einkommen sie zwingt, den Fleischgenuß auf das Aeußerste einzuschränken. Wie kann man in der Herbeiführung einer solchen Verschlechterung der Volksernährung ein nationales patriotisches Unternehmen erblicken, wenn man sich dabei sagen muß, daß Hunderttausende dadurch zum Haß gegen die bestehende Gesellschaft erzogen werden? Soll man angesichts dessen schweigen oder gehört es nicht auch zu den nationalen Pflichten, rechtzeitig zu warnen und die vorhandenen Schäden aufzudecken? Vor wenigen Monaten herrschte die Brotnoth, heute seufzen die Massen in Deutschland unter der Fleischnoth; die Theuerungspolitiker aber versichern, daß die dadurch in den Budgets der kleinen Haushaltungen angerichteten Verheerungen nichts zu bedeuten hätten. Jeder Bogen kann überspannt werden und der der agrarischen Politik ist es schon längst; jede Einseitigkeit muß sich rächen, und das wird hier um so sicherer eintreten, als das materielle Wohl und Wehe des Volkes durch die agrarischen Maßregeln in empfindlichster Weise berührt wird.

Aber wenn die freisinnige Presse derart schreibt, so antwortet die Presse der Agrarier darauf mit einer Fluth von Kraftausdrücken, wie „freihändlerische Verhetzung" u. s. w., ohne auch nur den Versuch zu machen, den sachlichen Ausführungen etwas mehr als eben Geschimpfe entgegen zu setzen.

Daß der durch die Viehsperre geschaffene Zustand ein ganz unnatürlicher ist, geht daraus hervor, daß überall in Deutschland der diesjährige Fleischverbrauch gegen das Vorjahr stark zurückging, während er doch gemäß der Zunahme der Bevölkerung und der sonst guten wirthschaftlichen Lage hätte steigen sollen. Ueber den Grad dieses Rückgangs liegen mir aus Karlsruhe einige Zahlen vor, die interessiren mögen. In der badischen „Metropole" waren im Anfang 1897 die Viehmarktpreise mäßig hoch, zeigten aber von August ab anhaltend steigende Tendenz, ganz besonders bei Schweinen. Schweine kosteten dort anfangs 1897 53—56 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht; die Preise stiegen bis auf 67 Pfg. pro Pfund. Die Zufuhr zum Karlsruher Markt blieb um 2000 Stück und die Schlachtungen um ca. 500 Stück gegen das Vorjahr zurück. Infolge der andauernden Grenzsperre stiegen die Preise in diesem Jahr noch weiter und stehen z. Zt. auf 70 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht bei Schweinen. (In ähnlicher Weise haben auch die Preise bei dem andern Vieh angezogen.) Den hohen Preisen entsprechend sind die Schlachtungen weiter zurück gegangen. Der Rückgang beträgt bei Schweinen in diesem Jahre schon nahezu 4000 Stück gegen das Vorjahr, d. h. es sind in diesem Jahre bis jetzt schon ca. ½ Million Pfund Schweinefleisch in Karlsruhe weniger zum Konsum gekommen, wie im Vorjahr. — So, und nun will ich die Leser der „Abendpost" mit diesem Thema nicht wieder behelligen.—

„Kein' Hüsung."

Auch auf ein anderes, von mir ebenfalls schon berührtes Thema möchte ich nochmals zurückkommen, und zwar auf die Wohnungsnoth-Frage, da mir gerade jetzt diesbezüglich einige recht interessante Angaben zugegangen sind. So höre ich, daß in Frankenthal in der Rheinpfalz infolge des mit dem raschen Aufblühen der Frankenthaler Industrie verbundenen Zuzugs von Arbeitern und Beamten die Nachfrage nach Wohnungen fortgesetzt eine so starke ist, daß daraus ganz unhaltbare Zustände hervorgehen. Nicht allein, daß für Wohnungen ganz unverhältnißmäßig hohe Miethpreise gefordert werden, entsprechen die Wohnungen häufig nicht den elementarsten gesundheitlichen Forderungen. Da andere und bessere Wohnungen aber nicht zu erlangen sind, müssen die Miether gesundheitsschädliche Einflüsse und beträchtliche Mißstände nicht blos ruhig hinnehmen, sondern noch froh sein, wenn man sie überhaupt wohnen läßt. Kinderreiche Familien können dort eine Wohnung kaum mehr erlangen. Eine in geordneten Verhältnissen lebende Familie, die vor mehreren Wochen ihre Wohnung verlassen mußte, war bis vor Kurzem noch nicht in den Besitz eines neuen Logis gelangt. Sie würde zur Obdachlosigkeit und—da sie dort nicht heimathberechtigt war—trotz der lohnenden Beschäftigung des Mannes zum Abschub in die Heimath verurtheilt gewesen sein, wenn sich ihrer nicht eine verwandte Familie angenommen und der aus Mann, Frau und sieben Kindern bestehenden Familie ein enges Gelaß ihrer kaum für den eigenen Bedarf ausreichenden Wohnung überlassen hätte.

Ein Seitenstück zu diesem Begebniß bildet ein Vorkommniß, über das am Samstag von der „Frankenth. Zeitung" berichtet wurde. Am Montag kam ein seit langen Jahren in der Stadt Frankenthal wohnhafter Eisenarbeiter mit Frau und neun Kindern in seiner eine halbe Stunde von Fr. entfernten Heimathgemeinde Mörsch an, lud vor dem Gemeindehause seine auf einem Wagen befindlichen Mobilien ab und verlangte vom Bürgermeister eine Wohnung für die Seinen, da er in der Stadt Frankenthal ein Unterkommen nicht finden könne. Da das Gemeindearmenhäuschen bereits mit zwei Familien besetzt war und der Bürgermeister sich vergebens nach einer leerstehenden Wohnung umgeschaut hatte, wurde den Obdachlosen das Waagestübchen im Gemeindehause angewiesen. Da dieses Gelaß indeß für eine so große Familie viel zu klein ist, wußte sich der bedauernswerthe Familienvater nicht anders zu helfen, als daß er die Betten in dem angrenzenden Schulhof — also im Freien aufstellte.

Und wie in Frankenthal, so geht's anderwärts. Bayreuther Arbeiter und Arbeiterinnen der großen Spinnereien müssen oft in zwei Stunden entfernten Dörfern wohnen, weil in der Stadt billige kleine Wohnungen nicht zu haben sind. In Fürth scheint die Wohnungsnoth jetzt etwas im Nachlassen begriffen zu sein, wenigstens brauchten am Augustziel neue Obdachlose in die von der Stadt gewährten Unterkunftsräume nicht aufgenommen zu werden; von den dort noch untergebrachten Familien wird wenigstens ein Theil anfangs dieses Monats eigene Wohnungen beziehen.

In Nürnberg, Darmstadt, Mannheim u.s.w. haben sich zur Erbauung von Arbeiterwohnhäusern mit gesunden und billigen Wohnungen Bau- und Spar-Vereine gebildet.

Frankfurts Rowdythum.

Vorgestern wurde ich hier in dieser guten alten und polizeilich so sorgsam gehüteten Stadt Zeuge von Szenen für die man wohl im ganzen „wilden" Amerika kein Seitenstück finden könnte. Bei keinem einzigen der unzähligen Brände, deren Zeuge ich während meines langen Aufenthaltes „drüben" war, habe ich jemals bemerkt, daß das sonst doch in den amerikanischen Städten recht gut entwickelte Rowdythum der Feuerwehr hindernd in den Weg trat; ich habe im Gegentheil beobachtet, daß auch in den verrufensten Stadttheilen die Löschmannschaften immer achtungsvollen Gehorsam und Entgegenkommen fanden. Hier ist das anders. Vorgestern wurde ich, wie gesagt, bei einem an und für sich ziemlich unbedeutenden Brande in der Schnurgasse, Zeuge eines wirklichen Kampfes zwischen den Löschmannschaften und dem Gesindel, das über sie herfiel und sie an der Arbeit hindern wollte. Sofort bei Ausbruch des Brandes sammelte sich eine Bande von Zuhältern in der Schnurgasse an. Man empfing den ersten Löschzug mit wüstem Johlen. Als die Schläuche ausgelegt waren, sprangen viele der frechen Gesellen darauf, sodaß die Schläuche platzten, zerschnitten sie mit dem Messer und drehten die Gewinde auf. Den gütlichen Ermahnungen wurde keine Folge geleistet, die vorhandene Schutzmannschaft erwies sich als vollständig machtlos gegenüber dem immer brutaler auftretenden Gesindel, das schließlich zum thätlichen Angriff auf die Feuerwehr überging. Sie benutzten dazu die vom Straßenbau dort liegenden Pflastersteine, Gasrohre, das Handwerkszeug des Tiefbauamts und feuerten sogar Schüsse auf die Mannschaft ab. Die Leitung der Feuerwehr konnte sich in dieser Bedrängniß nicht anders helfen, als daß sie eine Schlauchlinie auf die Ausschreiter richtete, die dadurch zwar auf der einen Seite zurückgedrängt wurden, auf der anderen Seite aber um so heftiger angriffen. Die Schutzmannschaft zog schließlich blank, und es ist ihr gelungen, einige der Hauptthäter festzunehmen. Zehn bis zwölf Feuerwehrleute sind durch Steinwürfe mehr oder weniger verletzt worden, ein Feuerwehrmann erhielt einen Wurf mit einem schweren Pflasterstein an das eine Bein, daß er dienstunfähig wurde und nach Hause gefahren werden mußte. Thatsächlich mußte die Mannschaft in der Schnurgasse, die zum Theil die Beile blank zog, ihre Kameraden, die beim Löschen beschäftigt waren, vor den Angriffen der Rotte schützen. Der Feuerwehrmann, der den Hydranten an der Fahrgasse bediente, wurde trotz Bedeckung von fünf Schutzleuten verschiedene Male von dem Hydranten weggedrängt, alle Augenblicke ertönte die schrille Signalpfeife um Wasser, das den Leuten am brennenden Hause abgeschnitten war.

So geschehen in einer der fortgeschrittensten Städte des Landes der allgemeinen Bildung und Wohlanständigkeit.

In dem Punkte dürfen die Amerikaner wahrhaftig sagen, da sind wir Wilden doch bessere Menschen, denn, wie gesagt, ich glaube nicht, daß dergleichen drüben (wohlverstanden in vollkommen ruhigen Zeiten) jemals vorgekommen ist; begegnet doch der Amerikaner der Feuerwehr meines Wissens stets mit allergrößter Hochachtung. Dem Durchschnittsamerikaner ist jeder Feuerwehrmann ja ein Held.

Eröffnung der Herbstmesse.

Als Vorbote der Messe hatte gestern Abend schon die Kapelle des „Dicken Fritz" ihre sogenannten Weisen im „Pfau" auf der Bilbelergasse ertönen lassen. Auch die in den Schaufenstern der Bäcker hängenden „Gelegenheitsbretzel" bekunden, daß heute die Herbstmesse beginnt. Leider aber bei Regenwetter. Es sieht noch sehr leer auf den Meßplätzen aus. Eine ganze Reihe Buden ist noch „unbewohnt". In den bezogenen Buden sind alle Hände mit dem Auspacken beschäftigt. Große Kisten stehen im Wege und harren ihrer Entleerung. Von irgendwelchem Geschäft ist bislang wenig oder gar nicht die Rede. Nur an den Ständen der Porzellan- und Steinguthändler herrscht schon einiges Leben. An diese Stände reihen sich die Buden, in denen Band, Litzen, Schnur, Kattun, Leinen, Tuch, Wachsdecken, Stiefel, Korbwaaren, Kleinodien, Lederwaaren u. s. w. in bunter Reihe feilgeboten werden. Daneben ist auch für den inneren Menschen gesorgt. Ein „Oberräder Original-Türke" versieht die kleinen Leckermäulchen mit Süßigkeiten, eine „Schwyzerdame" preist echten Schweizerkäse an, und eine Menge anderer Buden bieten „Offenbacher Pfeffernüsse" und sonstige beliebte Näschereien dar.

Allerlei.

Der Maurerausstand nähert sich seinem Ende. Mehr als 600 Leute arbeiten bei 60 Unternehmern zu den neuen Bedingungen — 45 Pfg. die Stunde bei zehnstündiger Arbeitszeit — und die übrigen Arbeitgeber werden wohl bald ebenfalls nachgeben müssen. In den verflossenen beiden Wochen erhielt jeder verheirathete Ausständige wöchentlich 15 M., jeder ledige 14 M., für jedes Kind wurden M. 1.50 bezahlt.

Die Kinder-Brutanstalt erfreut sich fortgesetzt des regsten Interesses beim Publikum. Die „Brütlinge" entwickeln sich gut. Ein Kind konnte bereits entlassen werden; es war so weit gekräftigt, daß es auch ohne den Apparat weiter gedeihen wird. In 16 Tagen, die es im Apparat verbrachte, hat es 285 Gramm zugenommen. Neuerlich fanden drei Kinder Aufnahme. Eins davon (6½ Monate) wiegt nur 1400 Gramm. Die beiden anderen sind Zwillinge.

Zu den Wirthschaften, die für die Soldaten auf den Index gesetzt sind, gehört auch, wie man jetzt erfährt, der Tivoligarten der Essighaus-Brauerei, in dem die Sozialdemokratie einige Feste gefeiert hat. Wieweit derlei militärische Boykotts ihre Wirkung erstrecken, lehrt folgende Meldung: Der Sachsenhäuser Liederverein hatte für sein Sommerfest am verflossenen Sonntag in dem genannten Garten die Hanauer Ulanenkapelle bestellt. Diese ließ in letzter Stunde absagen, weil das Essighaus-Tivoli dem Militär verboten sei. Auch für Militär-Musiker in Zivil gelte das Verbot. Einige Vorstandsmitglieder versuchten, den Frankfurter Stadtkommandanten zu bestimmen, das Verbot für den Liederverein aufzuheben. Ihre Bemühungen blieben erfolglos, es mußten Zivil-Musiker beschafft werden.

Für das Königreich Baiern wird das Ernteergebniß des Jahres 1898 an Körnern, Stroh und Heu wird als vorzüglich bezeichnet, das aber durch Hagelwetter in vielen Orten beeinträchtigt wurde. Es wurden am 20., 23. und 24. d. Mts. aus 192 Gemeinden von 1400 Mitgliedern der Landeshagel-Versicherungsgesellschaft Schäden angemeldet, die an Zahl, Ausdehnung und Intensivität alle Vorjahre übersteigen.

Nach einer Zusammenstellung des königlich sächsischen statistischen Bureaus haben im vorigen Jahre in Sachsen 1213 Personen durch Selbstmord geendet. Die Prozentziffer der Selbstmorde ist bekanntlich in Sachsen höher als in den anderen Bundesstaaten

Vom Rhein wird gemeldet, daß die Aprikosenernte beendet ist und der Ertrag ein sehr reicher war. Die 50 Kilo wurden mit 35—38 Mark bezahlt.

Dieser Tage—sonderbare Dinge ereignen sich meistens "dieser Tage" — befand sich der Personenzug Nr. 526 (ich bitte, genau auf die Adresse zu achten) auf der Strecke Fulda-Gießen nahe bei der Station Zell-Romrod „nichtsahnend" in voller Fahrt, als plötzlich ein Rehbock gegen die Maschine sprang. Das „geweihte" Opferthier zog bei dem Zusammenstoß den Kürzeren und fand den Tod. Aber auch die Maschine erlitt eine Bruchschaden: das Luftleitungsrohr der Schnellbremse zersprang, die Bremse trat in Thätigkeit, und der Zug stand im Nu still. Im Eisenbahnministerium soll man es unliebsam vermerken, daß der todte Rehbock nicht zu der üblichen Geldstrafe wegen unbefugten Nothbremsens herangezogen werden kann.

R. N.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7sp,mifrmolj

AREND'S DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

CREDIT

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren- u. Knaben-Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter, fertig oder nach Maß, sowie Uhren, Diamanten &c. ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche.

Chicago Credit Clothing Company

81 & 83 E. Madison Str., zweiter Stock.

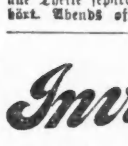
Abends offen bis 9 Uhr. 1sp,frmm,bw

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw



Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVENUE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1sblj

Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz